

Studiengang Religionspädagogik/Gemeindepädagogik Bachelor of Arts

Anlage 01

Modulhandbuch

Stand 2020-05-27

Sukzessive Einführung ab
WS 2018/19 für das 1. Sem.
SS 2019 für das 2. Sem.
WS 2019/20 für das 1./3. Sem.
SS 2020 für das 2./4. Sem.
WS 2020/21 für das 1./3./5. Sem.
SS 2021 für das 2./4./6. Sem.
ab WS 2021/22 für alle Semester

Inhalt

Modul 1: Wissenschaftliches Arbeiten	3
Modul 2: Theorie und Methoden der Beratung.....	5
Modul 3: Entwicklung und Sozialisation	7
Modul 4: Biblische, theologische und ethische Perspektiven	9
Modul 5: Biblische Theologie und Religionspädagogik.....	11
Modul 6: Projektstudium I: Kinder- und Jugendarbeit	13
Modul 7: Ästhetik, Kultur und Medien.....	15
Modul 8: Historische Veränderungen und gesellschaftliche Bedingungen.....	17
Modul 9: Biblische Theologie und exegetische Kompetenz	19
Modul 10: Systematische Theologie: Elementare Glaubensinhalte kommunizieren.....	21
Modul 11: Gestaltung von Lern- und Bildungsprozessen	23
Modul 12: Freizeit-, Erlebnis-, Gruppen- und Medienpädagogik.....	25
Modul 13: Rechtliche Begründungen und Aufträge	27
Modul 14: Schulischer Religionsunterricht I.....	29
Modul 15: Projektstudium II: Gemeindediakonie und Gemeinwesen	31
Modul 16: Systematische Theologie: Christologie als Gestaltungsaufgabe	33
Modul 17: Internationale, Interkulturelle und interreligiöse/ökumenische Perspektiven	35
Modul 18: Schulischer Religionsunterricht II.....	38
Modul 19: Praxissemester	40
Modul 20: Unterstützung bei der Lebensbewältigung: Beratung, Begleitung und Seelsorge	42
Modul 21: Organisation und Management sozialer Einrichtungen	44
Modul 22: Religionspädagogik der Lebensphasen.....	46
Modul 23: Schule als Handlungsort	48
Modul 24: Studienschwerpunkt I: Arbeitsfeldbezogene Forschung	51
Modul 25: Sozialraum und Gemeinwesen in interkulturellen Handlungsfeldern.....	53
Modul 26: Homiletische und liturgische Kompetenzen	55
Modul 27: Studienschwerpunkt II: Professionelle Handlungskompetenz.....	57
Modul 28: Bachelor-Thesis-Modul	59

Studienbereich 1: Religionspädagogik als Disziplin und professionelles Handeln

Modul 1: Wissenschaftliches Arbeiten				
Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Heike Stammer				
P140: Wissenschaftliches Arbeiten (Studienleistung, 1. FS)				
S001: Einführung in das Wissenschaftliche Arbeiten (Seminar) 3 SWS				
V115: Religions-/Gemeindepädagogik als Wissenschaft 1 SWS				
V114: Daten sozialer Ungleichheit (Seminar) 1 SWS				
6 CP	5 SWS	Studiensemester 1	Pflichtmodul	Modulprüfung: MtA (UPL)
Workload: 180 h	Präsenzzeit: 56 h	Selbststudium: 124 h	Praxis: 0 h	
Ziele bezogen auf das gesamte Studium:				
Das Fach vermittelt alle wesentlichen Grundlagen, Arbeitstechniken und Haltungen für die erfolgreiche Bewältigung eines wissenschaftlichen Studiums und für die Informationsverarbeitung und -aufbereitung in der beruflichen Praxis.				
Modulinhalte:				
<ul style="list-style-type: none"> • Grundbegriffe wissenschaftlichen Arbeitens verstehen • Fachliteratur beschaffen, bewerten und verarbeiten • Zuhören, protokollieren, referieren • Erfolgreiches Vortragen und geeignete Präsentationsmöglichkeiten • Texte produzieren und Hausarbeiten erstellen • Mit PC und Internet sinnvoll arbeiten • Lernen und Lerntheorien verstehen • Beobachten und interpretieren • Strategien im Umgang mit Stress und Prüfungsdruck • Einführung in Datenanalyse • Daten sozialer Ungleichheit 				

Kompetenzen:

Die Studierenden

- fühlen sich sicher im Umgang mit wissenschaftlichen Arbeitstechniken.
- können selbständig Informationen verarbeiten, protokollieren, referieren, schriftliche Arbeiten erstellen, ihr Studium organisieren, Prüfungen bewältigen.
- können selbständig eine wissenschaftliche Fragestellung entwickeln und alternative Wege zu deren Beantwortung sachgerecht diskutieren und begründet entscheiden.
- kennen die Regeln wissenschaftlichen Schreibens und können diese für die eigene wissenschaftliche Textproduktion, auch für umfassende und vertiefte wissenschaftliche Fragestellungen und für die Analyse und Interpretation fremder Texte sicher nutzen.
- kennen die Grundregeln für konstruktives Feedback und können diese auch in komplexen Aufgabenstellungen und gegenüber verschiedenen Personen (z.B. in Tutorien) differenziert anwenden
- sind mit den grundlegenden Methoden der Arbeit mit dem Lern-Management-System Moodle so weit vertraut, dass sie selbständig individuelle Lernwege beschreiten können.
- kennen Grundlagen der Erkenntnistheorie, können diese in eigenen Worten darstellen und mit Hilfe vorgegebener Kriterien zur Analyse wissenschaftlicher Texte nutzen.
- Die Studierenden erproben einen forschenden Blick in der Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Erkenntnissen, indem sie sich mit Daten sozialer Ungleichheit exemplarisch auseinandersetzen

Beteiligte Disziplinen: Sozialwissenschaften

Lehr- und Lernformen: Pflichtseminar und Wahlpflichtworkshop, lernprozessbegleitendes Einzelgespräch, Vortrag, Diskussion, Kleingruppenarbeit, Referate, Selbstreflexionen, interaktionspädagogische Übungen, kreative Schreibübungen, Bibliotheksrecherchen

Vorausgesetzte Module: keine

Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen B.A.-Studiengängen: BASA, ISA, DW

Studienbereich 5: Schlüsselqualifikationen

Modul 2: Theorie und Methoden der Beratung				
Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Elisabeth Nicolai				
P141: Theorie und Methoden der Beratung (Studienleistung, 1. FS)				
Baustein V111: Einführung in die psychosozialen Grundlagen (Veranstaltung, 1. FS) 2 SWS				
Baustein V003: Übungen zu Gesprächsführung und Kommunikationskompetenzen (Veranstaltung, 2. FS) 2 SWS				
6 CP	4 SWS	Studiensemester 1 (teilweise 2)	Pflichtfach	Modulprüfung: MtA/Sem. 2 (UPL)
Workload 180 h	Präsenzzeit 45 h	Selbststudium: 135 h	Praxis:	
Ziele bezogen auf das gesamte Studium:				
<ul style="list-style-type: none"> • Die theoretischen Grundlagen zu den gängigen Beratungsmethoden (Psychoanalyse, Behaviorismus, Humanistische Ansätze, Systemische Ansätze) kennen lernen • Kennenlernen der Arbeitsfelder, in denen die verschiedenen Beratungsansätze praktiziert werden • Eigene Erfahrungen reflektieren können • Grundkenntnisse über Kommunikationsmodelle kennen lernen und deren praktische Anwendung erfahren und einüben 				
Modulinhalte:				
<ul style="list-style-type: none"> • Theorie zu Grundlagen der Psychoanalyse, des Behaviorismus, humanistischer Ansätze und Systemischer Ansätze und deren Umsetzung in verschiedene Methoden der Sozialen Arbeit in verschiedenen Arbeitsfeldern • Theorie der Methoden in der Sozialen Arbeit nach M.Galuske u.a. • Kommunikationsstile, Grundlagen der Gesprächsführung • Die Axiome der Kommunikation nach P. Watzlawick • Kommunikationsmodell nach F. Schultz von Thun • Gewaltfreie Kommunikation nach M. Rosenberg • Praxis des Aktiven Zuhörens nach C. Rogers • Körpersprachliche Kommunikation • Genderkommunikation • Modelle von Konfliktlösung nach F. Glasl u. a. 				
Kompetenzen:				
Die Studierenden				
<ul style="list-style-type: none"> • können ihr Wissen über theoretische Grundlagen verschiedener Beratungsansätze zur Analyse von Praxisfällen nutzen und anhand selbständig entwickelter Kriterien kritisch bewerten. 				

- können ihr Wissen über implizite psychologische Theorien in verschiedenen Methoden der Sozialen Arbeit für den kritischen Vergleich alternativer Handlungsansätze nutzen und dabei auch eigenständig entwickelte Kriterien anwenden.
- können auch komplexe Praxisfälle mit Hilfe ihres Wissens über Beratungsansätze in sozialarbeiterischen Handlungsfeldern analysieren und vergleichend über sachgerechte Handlungskonzepte entscheiden.
- können ihre eigene Rolle in der Beratung aus systemischer Perspektive selbständig reflektieren und forschungsbasiert weiterentwickeln.
- können ihr Wissen über die Grundlagen der Genderkommunikation zur Analyse und Bewertung von komplexen Kommunikationssituationen nutzen und reflektieren.
- sind in der Lage, eigene biographische Erfahrungen mit Hilfe verschiedener psychologischer Theorien zu analysieren und daraus ihre professionelle Selbstreflexion abzuleiten.
- sind in der Lage, ihr eigenes Kommunikationsverhalten mit Hilfe verschiedener Kommunikationsmodelle zu analysieren, die daraus gewonnenen Erkenntnisse selbständig für die kontinuierliche Weiterentwicklung ihres professionellen Handelns zu nutzen.
- Können in verschiedenen Handlungsfeldern auch komplexe Beratungssituationen professionell gestalten, selbständig reflektieren und ihre Kompetenzen forschungsbasiert weiterentwickeln.

Beteiligte Disziplinen: Sozialwissenschaften, Psychologie, Theorie und Methoden der Sozialen Arbeit

Lehr- und Lernformen: Vorlesung, Übungen, Vortrag, Diskussion, Kleingruppenarbeit, Referate, Workshops, praktische Gruppenarbeit

Vorausgesetzte Module: keine

Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen B.A.-Studiengängen: BASA, ISA, DW

Studienbereich 2: Gesellschaftliche Bedingungen der Religionspädagogik

Modul 3: Entwicklung und Sozialisation				
Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Heike Stammer				
P008: Entwicklung und Sozialisation (Prüfung, 1. FS)				
Baustein V010: Entwicklungstheorien und Entwicklungsauffälligkeiten (Seminar) 2 SWS				
Baustein S131: Einführung in die Religionspsychologie (Seminar) 1 SWS				
Baustein V072: Reflexion eigener religiöser Sozialisation (Seminar) 1 SWS				
6 CP	4 SWS	Studiensemester: 1	Pflichtfach	Modulprüfung: Klausur/Referat (PL)
Workload: 180 h	Präsenzzeit: 45 h	Selbststudium: 135 h	Praxis:	
Ziele bezogen auf das gesamte Studium:				
<ul style="list-style-type: none"> • Erwerb von entwicklungspsychologischem Basiswissen mit den Schwerpunkten Bindungs- und Resilienztheorien • Erwerb von religionspsychologischen Kompetenzen • Reflexion eigener religiöser Sozialisationserfahrungen und Analyse von deren Auswirkungen auf professionelles berufliches Handeln • Kulturell bedingte unterschiedliche Bedeutungen von bestimmten Entwicklungs- und Sozialisationsphasen und damit verbundenen Entwicklungsrisiken erkennen • Internationaler Vergleich von Präventionsansätzen in Kindheit und Jugend 				
Modulinhalte:				
<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Entwicklungspsychologie • Familienentwicklung und kritische Lebensereignisse • Der Einfluss von unterschiedlichen Entwicklungsbedingungen in einzelnen Lebensabschnitten • Entwicklung der Geschlechtsidentität und biographische Konsequenzen • Moralische Entwicklung und moralische Sozialisation • Verhaltensauffälligkeiten im Kindes- und Jugendalter und Präventionsansätze • Christliche Religionspsychologie und Religionssoziologie • Religion und Glaube als Gegenstand psychologischer und soziologischer Theorien • Theorie der Glaubensentwicklung 				

Kompetenzen:

Die Studierenden

- kennen grundlegende entwicklungspsychologische Fragestellungen und Perspektiven, können diese zur Analyse typischer Fallbeispiele nutzen und deren Reichweite einschätzen.
- kennen Bindungs- und Resilienztheorien und mindestens eine weitere zentrale entwicklungspsychologische Theorie und können diese zur Analyse typischer Fallbeispiele nutzen und daraus einfache Handlungskonzepte ableiten.
- können Entwicklungsstörungen in einfachen Fallbeispielen aus Kontexten der Sozialarbeit erkennen, dazugehörige Entstehungskontexte analysieren und ggf. notwendige Verweisungskontexte benennen
- können Institutionen als Orte gesellschaftlicher und pädagogischer Praxis in ihrer Komplexität und historischen Bedingtheit sehen und kritisch reflektieren
- können sich mit unterschiedlichen Erziehungsmustern und gesellschaftlichen Entwicklungseinflüssen auseinandersetzen und diese auf ihre eigenen Erfahrungen beziehen

Beteiligte Disziplinen: Psychologie, Soziologie, Entwicklungspsychopathologie, Pädagogik

Lehr- und Lernformen: Vorlesung, Seminar, Workshop

Vorausgesetzte Module: keine

Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen B.A.-Studiengängen: BASA, ISA, DW

Studienbereich 7: Theologische Wissenschaft und religionspädagogische Praxis

Modul 4: Biblische, theologische und ethische Perspektiven				
Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Bernhard Mutschler				
P029: Biblische, theologische und ethische Perspektiven (Prüfung, 1. FS)				
Baustein S044: Theologische und sozialetische Traditionen der Bibel: Altes Testament (Seminar) 2 SWS				
Baustein S045: Biblische Theologie und Diakonisches Handeln (Seminar) 2 SWS				
6 CP	4 SWS	Studiensemester: 1	Pflichtfach	Modulprüfung: Klausur (PL)
Workload: 180 h	Präsenzzeit: 45 h	Selbststudium: 135 h	Praxis:	
Ziele bezogen auf das gesamte Studium:				
Ethische und theologische Urteilsfähigkeit erlangen und diese Urteilsfähigkeit einerseits auf biblische und ethische Traditionen und andererseits auf aktuelle soziale und diakonische Herausforderungen beziehen können.				
Modulinhalte:				
<ul style="list-style-type: none"> • Biblische Traditionen (Altes Testament) mit ihren ethischen und theologischen Schwerpunkten • Wissenschaftliche, hermeneutische und theologische Reflexion biblischer Traditionen • Ethische Urteilsbildung auf der Basis ethischer Grundprinzipien und biblisch-theologischer Grundlagen und Traditionen • Soziale, diakonische und kirchliche Anforderungen und Praxisbeispiele in ihrem theologischen und ethischen Horizont, einschließlich anthropologischer Grundfragen • Sozial- und diakoniegeschichtlicher Transfer • Gemeindepädagogischer/gemeinediakonischer und unterrichtlicher Transfer 				
Kompetenzen:				
Die Studierenden				
<ul style="list-style-type: none"> • kennen Ethiktraditionen und können diese in unterschiedliche Werttraditionen, Religionen und ihre kulturellen Kontexte auf der Grundlage des aktuellen Forschungsstandes einordnen • können darüber hinaus weiterführende Forschungsfragen selbständig entwickeln • kennen Grundlagen, Traditionen und wissenschaftliche Grundsätze von biblischen, theologischen und ethischen Grundpositionen und Problemstellungen und besitzen die Fähigkeit und Bereitschaft, diese auf auf aktuelle Praxisanforderungen zu beziehen und selbständig professionelle Lösungsansätze zu entwickeln • reflektieren auf wissenschaftlicher Grundlage selbständig den hermeneutischen und dialogischen Charakter biblischer Theologie im Blick auf professionelles Bildungshandeln • kennen grundlegende biblische Texte des Alten Testaments für die Bildungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen und können diese wissenschaftlich begründet darauf beziehen 				

- entdecken und entwickeln selbständig ihre eigene Dialog- und Sprachfähigkeit unter Berücksichtigung von Grundkenntnissen und Grundsätzen des historischen Denkens
- stärken ihre hermeneutische Reflexionsfähigkeit, kennen Merkmale hermeneutischer Kompetenz und nutzen sie selbständig für ihre eigene Unterrichtsplanung

Beteiligte Disziplinen: Theologie, Ethik, Diakoniewissenschaft, Soziale Arbeit

Lehr- und Lernformen: Vorlesung/Übung, Seminar, Gruppenarbeit, Einzelstudium

Vorausgesetzte Module: keine

Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen B.A.- Studiengängen:
DW

Studienbereich 1: Religionspädagogik als Disziplin und professionelles Handeln

Modul 5: Biblische Theologie und Religionspädagogik				
Modulverantwortliche/r: Gabriele Weiß				
P040: Biblische Theologie und Religionspädagogik (Prüfung, 1. FS)				
Baustein V044: Biblische Gestalten und ihre theologische Wahrnehmung und Deutung in Kunst und Kultur (Seminar) 2 SWS				
Baustein V045: Workshops zu den Themen des Seminars 2 SWS				
Baustein S229: Einführung in die Gemeindepädagogik (Seminar) 1 SWS				
6 CP	5 SWS	Studiensemester: 1	Pflichtfach	Modulprüfung: H (PL)
Workload: 180 h	Präsenzzeit: 56h	Selbststudium: 124 h	Praxis:	
Ziele bezogen auf das gesamte Studium:				
<ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse über exemplarische biblische Gestalten, die Inhalte religionspädagogischer Handlungsfelder prägen, ausgehend von den Quellentexten vertiefen und deuten • Ästhetisch-kulturelle Methoden der Umsetzung von biblischen Texten im Bereich der Religionspädagogik kennenlernen, erproben und evaluieren • Kenntnisse über theologische und pädagogische Dimensionen einer ästhetischen Kompetenz • Kenntnisse über die Arbeitsbereiche/-formen der Gemeindepädagogik gewinnen 				
Modulinhalte:				
<ul style="list-style-type: none"> • Am Beispiel biblischer Gestalten Erkennen und Deuten des Zusammenhangs von Religion und Kultur (z.B. in Kunst, Musik, Literatur, Film und Medien) in der Alltagswelt der Moderne • Dimensionen der Wahrnehmung von Religion und Glaube in Phänomenen der Kultur wissenschaftlich bearbeiten sowie deren Konsequenzen für die religionspädagogische Arbeit in Gemeinde, Jugendarbeit und Schule bedenken, erproben und einüben • Biblische Gestalten – literarisch, historisch, theologisch entdecken und religionspädagogisch deuten • Am Beispiel von relevanten Gestalten des biblischen Kanons religiöse Erfahrungen sowie Deutungsmuster des Umgangs mit z.B. Leid, Aufbruch usw. theologisch und ästhetisch bearbeiten • In den Workshops werden religionspädagogische Umsetzungsmöglichkeiten zu ausgewählten biblischen Gestalten oder Themen gezeigt und erprobt und wissenschaftlich reflektiert • Am Beispiel der Arbeitsfelder der Gemeindepädagogik (Kindergottesdienst, Konfirmandenarbeit usw.) erkennen die Studierenden die Heterogenität und setzen sich mit konzeptionellen Zugängen/Arbeitsformen der Gemeindepädagogik auseinander 				

Kompetenzen:

Die Studierenden können:

- Begriffe religiöser Phänomenologie wie z.B. Erfahren, Wahrnehmen, Erkennen usw. am Beispiel von Alltagsphänomenen wahrnehmen, erklären, deuten und gestalten
- die Bedeutung zentraler biblischer Gestalten des Alten und Neuen Testaments für verschiedene religions- und gemeindepädagogische Handlungsfelder benennen und daraus didaktische Konzepte für verschiedene Zielgruppen entwickeln
- geeignete ästhetisch-kulturelle und religionspädagogische Methoden zielgruppengerecht auswählen und angemessen einsetzen und die Umsetzung inhaltlich und didaktisch reflektieren
- Dimensionen einer ästhetischen Kompetenz für religionspädagogisches Handeln erkunden, erklären, erproben und Beispiele (z.B. aus Unterrichtsmaterialien) wissenschaftlich reflektieren
- Phänomene der Alltagskultur von Kindern und Jugendlichen wahrnehmen und in religiös-ästhetische Handlungsfelder der Religionspädagogik integrieren
- spezifische Arbeitsfelder/-formen und Herausforderungen der Gemeindepädagogik benennen, reflektieren, ihr bisheriges Verständnis erweitern und professionstheoretisch reflektieren

Beteiligte Disziplinen: Theologie, Religionspädagogik/Gemeindepädagogik, Ästhetik

Lehr- und Lernformen: Seminar, Workshops, Exkursionen

Vorausgesetzte Module: keine

Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen B.A.- Studiengängen:

-

Studienbereich 1: Religionspädagogik als Disziplin und professionelles Handeln

Modul 6: Projektstudium I: Kinder- und Jugendarbeit				
Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Wolfgang Ilg				
P042: Projektstudium I (Prüfung, 2. FS)				
Baustein S046: Einführung in die (internationale) Kinder- und Jugendarbeit (Seminar) 2 SWS				
Baustein S047: Ausgewählte Rechtsgebiete für die Jugend- und Gemeindegarbeit (Seminar) 2 SWS				
Baustein S237: Schulbezogene Kinder- und Jugendarbeit (Seminar) 1 SWS				
Baustein S238: Einführung in Forschung und Evaluation (Seminar) 1 SWS				
Baustein S239: Prozessbegleitung (Seminar) 1 SWS				
Der Umfang des Praxisprojekts in der Kinder- und Jugendarbeit beträgt 150 Zeitstunden = (5 SWS).				
12 CP	7 SWS	Studiensemester: 2	Pflichtfach	Modulprüfung: MtA (PL)
Workload: 360 h	Präsenzzeit: 105 h	Selbststudium: 105 h	Praxis: 150 h	
Ziele bezogen auf das gesamte Studium:				
<ul style="list-style-type: none"> • Einen Ein- und Überblick gewinnen über ein exemplarisches Arbeitsfeld, das gleichzeitig typisch ist für das Gesamt-Arbeitsfeld der Religions- und Gemeindepädagogik • Das Modul hat vorbereitenden Charakter für das Praxissemester, sowie die individuelle Schwerpunktwahl der RP/GP- Studierenden im 6. und 7. Fachsemester 				
Modulinhalte:				
<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die gesetzlichen Beauftragungen, Trägerkonstellationen, Strukturen, rechtliche Bestimmungen, Konzeptionen und Inhalte der Kinder- und Jugendarbeit in Deutschland und in deren internationale Verflechtungen bzw. Bezüge • Kenntnisse über konfessionelle Träger der Kinder- und Jugendarbeit; Ziele und Arbeitsformen • Einführung in relevante rechtliche Bestimmungen der Gemeinde- und Jugendarbeit • Arbeitsfeldanalyse und –evaluation • Exemplarisch vertiefte Praxiseinblicke durch selbst gewählte Projekte im Bereich offener, verbandlicher oder konfessioneller Kinder- und Jugendarbeit gewinnen • Praxisbegleitung 				

Kompetenzen:

- Studierende kennen die gesetzlichen Beauftragungen, rechtliche Bestimmungen, Trägerkonstellationen, Strukturen und Arbeitsformen der Kinder- und Jugendarbeit, können diese sachgerecht darstellen und für die Bearbeitung komplexer konzeptioneller Herausforderungen nutzen.
- Studierende kennen strukturelle und inhaltliche Besonderheiten eines exemplarischen Aufgabenfeldes der kirchlichen Kinder- und Jugendarbeit und können ihr Wissen für die Entwicklung von Handlungskonzepten nutzen.

- Sie kennen grundlegende Methoden der Arbeitsfeldanalyse und können diese selbständig in verschiedenen Arbeitsfeldern anwenden und daraus Weiterentwicklungen ableiten.
- Studierende führen in einem Handlungsfeld der Kinder- und Jugendarbeit ein eigenes Praxisprojekt durch und erproben dabei ihre konzeptionellen, didaktischen und methodischen Kompetenzen.
- Sie gewinnen und entwickeln personale und soziale Kompetenzen, wie Kommunikations- und Argumentationskompetenz, Reflexionsfähigkeit, aktive und passive Kritikfähigkeit, Team- und Kooperationsfähigkeit, usw.
- Sie reflektieren ihr Handeln methodengeleitet im Rahmen der Praxisanleitung und in ihrem Projektbericht und leiten daraus wissenschaftliche Fragestellungen für ihr weiteres Studium ab.

Beteiligte Disziplinen: Religions- und Gemeindepädagogik, Sozialpädagogik, Recht, Sozialpädagogik

Lehr- und Lernformen: Seminar, Institution- und Praxiserkundung, Teamarbeit, Praxisprojekt

Vorausgesetzte Module: keine

Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen BA- Studiengängen:

-

Studienbereich 5: Schlüsselqualifikationen

Modul 7: Ästhetik, Kultur und Medien				
Modulverantwortliche/r: Prof. Bettina Heinrich				
P006: Ästhetik, Kultur und Medien (Prüfung, 2. FS)				
Baustein V006: Grundlagen der Ästhetik, Kultur (Veranstaltung, 1. FS) 1 SWS				
Baustein S007: Medienpädagogik und Medienbildung (Veranstaltung, 1. FS) 0,5 SWS				
Baustein W001: Workshops (Veranstaltung, 1. FS) 0,5 SWS				
Baustein W002: Workshops (Veranstaltung, 1. FS) 0,5 SWS				
Baustein V007: Methoden ästhetischer und medialer Praxisformen mit vertiefenden Wahlworkshops (Veranstaltung, 2. FS) 2 SWS				
Baustein W003: Workshops - 2. Semester (Veranstaltung, 2. FS), 0,5 SWS				
6 CP	5 SWS	Studiensemester: 1 (teilweise 2)	Pflichtfach	Modulprüfung: MtA/Semester 2 (PL)
Workload: 180 h	Präsenzzeit: 56 h	Selbststudium: 124 h	Praxis:	
Ziele bezogen auf das gesamte Studium:				
<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen und Handlungskompetenzen in Kultur, Kultureller Bildung, der Ästhetik, Medienpädagogik und Medienarbeit kennenlernen • Überblick in aktuelle Strömungen der verschiedenen Bereiche der ästhetischen Angebote gewinnen und die Bedeutung der ästhetisch-kulturellen Möglichkeiten in Berufsfeldern der Sozialen Arbeit erkennen • Einblick in die Methodenvielfalt im Umgang mit Zielgruppen erwerben und anwenden und Konzepte unter ästhetischen, medialen und methodischen Aspekten umsetzen können • Verschiedene Arbeitsansätze, insbesondere im medialen Bereich, bezogen auf die unterschiedlichen Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit erfahren und gestalten lernen 				
Modulinhalte:				
<ul style="list-style-type: none"> • Themenschwerpunkte im Bereich Ästhetik wie Kreativität, Soziokultur, Leistung • Planung ästhetischer Projekte und Spielkulturen • Vertiefung in den medialen Bereichen, unter anderem in Kunst/Gestalten, Musik/Medien, Bewegung/Sport und Theaterarbeit • Erarbeitung der eigenen kulturellen, medialen und ästhetischen Sozialisation • Wahlweise praktische Erfahrungen in den Bereichen: Musik, Bewegung, Tanz, Radioarbeit, Kunst, Jugendkulturen, Fotografie, Film/Video, Theater, Literatur, Medienpädagogik, Erlebnispädagogik und Gestalten 				

Kompetenzen:

Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit,

- Potenziale von Kulturprojekten und Projekten der Kulturellen Bildung für verschiedene Arbeitsfelder einschätzen, bewerten und kooperativ einsetzen zu können.
- vor dem Hintergrund der multiprofessionellen Arbeitsrealität eigenes sozialarbeiterisches/gemeindepädagogisches Aufgaben- und Rollenverständnis zu entwickeln
- sich im Umgang mit verschiedenen Medien, Materialien und Techniken beim Einsatz in den Arbeitsfeldern sicher bewegen zu können.
- die Bedeutung des Bereichs Ästhetik und Kultur für die Arbeitsfelder zu erkennen und zu begründen.
- Grundhaltungen der ästhetischen und kulturellen Praxis nutzen und umsetzen zu können.
- die Exploration, Entwicklung und Entfaltung eigener professioneller Haltungen und Ressourcen und den Transfer in die berufliche Praxis leisten zu können.
- mit interdisziplinären Gruppen- und Arbeitsformen der Arbeitsfelder sicher umgehen zu können.
- eigene Kompetenzen einzuschätzen und multiperspektivisch einzusetzen.

Beteiligte Disziplinen: Sozialwissenschaften, Ästhetik, Musikpädagogik, Sportpädagogik (Bewegung und Tanz), Spiel- und Theaterpädagogik, Kunst- und Werkpädagogik, Literaturwissenschaft, Medienpädagogik

Lehr- und Lernformen: Vorlesung, Übung, Seminar, Workshop, Vortrag, Gruppenarbeit, Referate, Exkursionen

Vorausgesetzte Module: keine

Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen B.A.-Studiengängen: BASA, ISA, DW

Studienbereich 2: Gesellschaftliche Bedingungen der Religionspädagogik

Modul 8: Historische Veränderungen und gesellschaftliche Bedingungen				
Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Wolfgang Ilg				
P041: Historische Veränderungen und gesellschaftliche Bedingungen (Prüfung, 2. FS)				
Baustein V047: Kirchengeschichte: Geschichte und Grundlagen der Pädagogik und Religionspädagogik (Vorlesung) 2 SWS				
Baustein S240: Einführung in die Lebenssituation junger Menschen (Seminar) 2 SWS				
Baustein S006: Einführung in rechtliche Bezüge Sozialer Arbeit (Seminar) 2 SWS				
6 CP	6 SWS	Studiensemester: 2	Pflichtfach	Modulprüfung: Klausur (PL)
Workload: 180 h	Präsenzzeit: 65 h	Selbststudium: 115 h	Praxis:	
Ziele bezogen auf das gesamte Studium:				
<ul style="list-style-type: none"> • Studierende erkennen die historische und gesellschaftliche Bedingtheit der Religionspädagogik und der Sozialen Arbeit sowie die historische Entwicklung in Theorie und Praxis. • Sie können die gegenwärtigen gesellschaftlichen Entwicklungen einordnen in ihr Studienziel und reflektieren die Konsequenzen für das pädagogische, sozialpädagogische und religions-/gemeindepädagogische Handeln. • Sie setzen sich mit den rechtlichen Entwicklungen und Bedingungen auseinander und übertragen diese auf die relevanten religions-/gemeindepädagogischen Arbeitsfelder. 				
Modulinhalte:				
<ul style="list-style-type: none"> • Quellen zur Ideen- und Realgeschichte der Pädagogik und Religionspädagogik seit der Reformation mit Exkursen zur Sozialpädagogik und Sozialen Arbeit • Leitbegriffe von Bildungshandeln und ihre theologischen Dimensionen • Gesellschaftliche Bedingungen in der Postmoderne (Individualisierung, Pluralisierung) • Soziologie der Kindheit und Jugend; Entwicklungsaufgaben im Jugendalter • Religions- und kirchensoziologische Studien und ihre Relevanz für religionspädagogische/gemeindepädagogische und diakonische/soziale Arbeitsfelder • Rechtliche Bedingungen Sozialer Arbeit und der Religions- und Gemeindepädagogik 				
Kompetenzen:				
<ul style="list-style-type: none"> • Studierende können die historische und gesellschaftliche Bedingtheit von Entwicklungen in der Religions-/Gemeindepädagogik und der Sozialen Arbeit für wesentliche Epochen aus Quellen erläutern, selbständig vergleichend analysieren und daraus Kriterien für die Bewertung aktueller Entwicklungen ableiten 				

Kompetenzen:

- Studierende können die historische und gesellschaftliche Bedingtheit von Entwicklungen in der Religions-/Gemeindepädagogik und der Sozialen Arbeit für wesentliche Epochen aus Quellen erläutern, selbständig vergleichend analysieren und daraus Kriterien für die Bewertung aktueller Entwicklungen ableiten.
- Sie kennen die historische Entwicklung der Leitbegriffe von Bildungstheorien und Bildungshandeln, können diese erläutern und die implizite theologische Dimension selbständig herausarbeiten und im wissenschaftlichen Diskurs nutzen.
- Sie kennen Grundlinien der Postmoderne-Diskussion (Individualisierung, Pluralisierung) und können deren Relevanz für die Arbeitsfelder der Religions-/Gemeindepädagogik und der Sozialen Arbeit selbständig skizzieren und sowohl für Praxiskonzepte als auch einfache Praxisforschungsaufgaben nutzen.
- Sie kennen relevante Themen der Soziologie der Kindheit und Jugend, insbesondere die Entwicklungsaufgaben des Jugendalters in der Moderne und können dieses Wissen selbständig für konzeptionelle Herausforderungen und im Kontext wissenschaftlicher Fragestellungen nutzen.
- Sie entwickeln dabei eine erste religionspädagogische und sozialpädagogische Professionalität in der Auseinandersetzung mit den historischen gesellschaftlichen Bedingungen der Handlungsfelder der Religionspädagogik, Diakonie und Sozialen Arbeit.
- Studierende kennen wesentliche rechtliche Bedingungen Sozialer und religions-/gemeindepädagogischer Arbeit und können diese anwenden.

Beteiligte Disziplinen: Pädagogik, Religionspädagogik, (Religions-) Soziologie, Sozialwissenschaften, Recht

Lehr- und Lernformen: Vorlesung, Seminar, Workshop

Vorausgesetzte Module: keine

Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen B.A.- Studiengängen:

-

Studienbereich 7: Theologische Wissenschaft und religionspädagogische Praxis

Modul 9: Biblische Theologie und exegetische Kompetenz				
Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Bernhard Mutschler				
P031: Biblische Theologie und exegetische Kompetenz (Prüfung, 2. FS)				
Baustein V048: Theologische und sozioethische Traditionen der Bibel: Neues Testament (Seminar) 2 SWS				
Baustein S052: Einführung in die exegetischen Methoden (Seminar) 2 SWS				
6 CP	4 SWS	Studiensemester: 2	Pflichtfach	Modulprüfung: Hausarbeit (PL)
Workload: 180 h	Präsenzzeit: 56 h	Selbststudium: 124 h	Praxis:	
<p>Ziele bezogen auf das gesamte Studium:</p> <p>Die hier erworbenen Fähigkeiten bieten die Grundlage und die Voraussetzung für einen wissenschaftlich verantworteten Umgang mit biblischen und außerbiblischen Texten in der religionspädagogischen, gesellschaftlichen und diakonischen Praxis.</p>				
<p>Modulinhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Biblische Traditionen (Neues Testament) mit ihren theologischen und ethischen Schwerpunkten <p>Wissenschaftliche Methoden der Bibelexegese</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hermeneutisch reflektierte Interpretation biblischer und außerbiblicher Texte im Horizont der antiken und der modernen Zeitgeschichte 				
<p>Kompetenzen:</p> <p>Studierende können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen, Traditionen und wissenschaftliche Grundsätze von Theologie und Ethik für die eigenständige und reflektierte Auslegung von Bibeltexten nutzen und kritisch reflektieren • biblisch-theologische Zusammenhänge im Horizont der antiken und der modernen Zeitgeschichte erkennen und verarbeiten • schriftliche wissenschaftliche Exegesen exemplarischer biblischer Texte nach erprobten methodischen Schritten und mit Reflexionen über deren Umsetzung in die kirchlichen, religionspädagogischen und gesellschaftlichen Handlungsfelder forschungsbasiert selbständig anfertigen • ihre hermeneutische Reflexionsfähigkeit für einen wissenschaftlich verantworteten Umgang mit Texten nutzen • ihre Dialogfähigkeit zur Kommunikation in Fragen christlicher Spiritualität, Ethik und Theologie selbständig einsetzen und ihr kommunikatives Verhalten wissenschaftlich begründen 				

- somit ihr persönliches Vorverständnis eines biblischen Textes hermeneutisch reflektieren, im Rahmen wissenschaftlicher Exegese kritisch prüfen, gegebenenfalls neu bewerten und so ihren persönlichen Glauben und ihre Haltung zur wissenschaftlichen Theologie selbständig weiterentwickeln und präzisieren.

Beteiligte Disziplinen: Theologie, Ethik, Diakoniewissenschaft

Lehr- und Lernformen: Vorlesung/Übung, Seminar, Gruppenarbeit, Einzelstudium, ganzheitliche Bibelzugänge

Vorausgesetzte Module: 01, 04

Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen BA-Studiengängen: -

Studienbereich 7: Theologische Wissenschaft und religionspädagogische Praxis

Modul 10: Systematische Theologie: Elementare Glaubensinhalte kommunizieren				
Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Katja Baur				
P043 Systematische Theologie: Elementare Glaubensinhalte kommunizieren (Prüfung, 3. FS)				
Baustein V049: Das christliche Glaubensbekenntnis als Orientierungs- und Deutungsaufgabe (Vorlesung) 2 SWS				
Baustein S230: Der Glaube an den Heiligen Geist. Kirchengeschichtliche und systematisch-theologische Diskurse – unter anderem um das Kirchenverständnis von Glaubensbekenntnissen (Seminar) 2 SWS				
Baustein U003: Themen des Glaubensbekenntnisses vertiefen und einüben (Übung) 1 SWS				
6 CP	5 SWS	Studiensemester: 3	Pflichtmodul	Modulprüfung: Klausur (PL)
Workload: 180 h	Präsenzzeit: 56 h	Selbststudium: 124 h	Praxis: 24 h	
Ziele bezogen auf das gesamte Studium:				
<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der christlichen Glaubenslehre im historischen Kontext (Alte Kirche; Reformation, Neuzeit) erklären, deuten und Verbindungen zu aktuellen Fragen herstellen können • Theologische Inhalte religionspädagogischer Bildungsprozesse in systematisch-theologische Systeme einordnen, theologischen Positionen zuordnen und sich selbst positionieren können • Glaubensbekenntnisse als Suche nach Identität und Verständigung kommunizieren • Ansatzweise eine eigene systematisch-theologische Position finden und im Rahmen eines Praxisprojektes in einen Dialog mit der Zielgruppe bringen 				
Modulinhalte:				
<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung und Entstehung der altkirchlichen Glaubensbekenntnisse: Aufbau, Inhalte, Perspektiven • Der 1. Artikel: Monotheismus- und Trinitätsdebatten der Alten Kirche und ihre Bedeutung für den ökumenischen und interreligiösen Dialog in Geschichte und Gegenwart • Unterschiedliche Perspektiven und Positionen zur Bedeutung des 3. Artikels vom Heiligen Geist in Geschichte und Gegenwart im Diskurs • Das Geistwirken als Auftrag und Bestimmung von kirchlicher Bildungsarbeit in ausgewählten Epochen der Kirchengeschichte damals und heute. • Vom Für und Wider der Bekenntnis-Bildung für die religiöse Identitätsbildung • Bekenntnisse als Kommunikation des Evangeliums in Wort und Tat – ethische Implikationen 				

- Bekenntnisse der Reformation, Neuzeit und Gegenwart auf dem „Prüfstand“: zentrale Anliegen der Bekenntnisbildung im Kontext der jeweiligen Zeit und ihre religionspädagogische Herausforderung
- Reflexion von Praxismaterialien zum Glaubensbekenntnis im Blick auf theologische Implikationen

Kompetenzen:

Die Studierenden können

- theologische Aussagen der altkirchlichen Bekenntnisse erklären, kontextuell deuten, mit Inhalten und Intentionen von Bekenntnissen der Reformations- und Neuzeit vergleichen und selbständig Kriterien für eine Gewichtung der Aussagen entwickeln.
- Aussagen altkirchlicher Bekenntnisse zur Gotteslehre mit Hilfe selbständig ausgewählter biblisch-hermeneutischer und systematisch-theologischer Methoden der Analyse auf den Zusammenhang von Bekenntnis- und Identitätsbildung hin systematisieren und analysieren.
- die Bedeutung des Bekenntnisses zum „einen Gott“ auf der Grundlage wissenschaftlicher und gesellschaftlicher Diskurse in der multireligiösen Gegenwart begründet zur Sprache bringen.
- die Monotheismus- und Trinitätsdebatten im frühen Christentum sowie ihre Rezeption bzw. Infragestellung im heutigen ökumenischen und interreligiösen Dialog aus verschiedenen Perspektiven darstellen und kritisch diskutieren
- Aussagen des Glaubensbekenntnisses für verschiedene Zielgruppen in religionspädagogischen Bildungsprozessen elementarisieren, gestalten und Einzelne bzw. Gruppen zum Dialog bzw. zum performativen Umgang mit den Inhalten des Glaubensbekenntnisses anleiten.
- das altkirchliche Glaubensbekenntnis in der säkularen, multireligiösen Gegenwart sprachfähig machen und anhand wissenschaftlicher und gesellschaftlicher Diskurse weiterentwickeln.
- im Diskurs mit den „alten“ Bekenntnissen ein eigenes Glaubensbekenntnis formulieren und dabei Themen für Forschungen zum Glaubensbekenntnis benennen, die für religionspädagogische Prozesse relevant sind.

Beteiligte Disziplinen: Theologie, Geschichte, Pädagogik

Lehr- und Lernformen: Vorlesung, Seminar, Übung (als Zusatzangebot mit Praxisgestaltung), Teamarbeit und Präsentationen

Vorausgesetzte Module: keine

Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen B.A.-Studiengängen: DW

Studienbereich 4: Religiöse Bildung in Gruppen und Schulklassen

Modul 11: Gestaltung von Lern- und Bildungsprozessen				
Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Norbert Collmar				
P150: Gestaltung von Lern- und Bildungsprozessen (Studienleistung, 3. FS)				
Baustein V051: Erziehungswissenschaftliche Grundlagen von Lern- und Bildungsprozessen (Vorlesung) 2 SWS				
Baustein S054: Schulpädagogik und Religionsdidaktik (Seminar) 2 SWS				
6 CP	4 SWS	Studiensemester: 3	Pflichtfach	Modulprüfung: Hausarbeit/ Lehrprobe (UPL)
Workload: 180 h	Präsenzzeit: 45 h	Selbststudium: 135 h	Praxis:	
<p>Ziele bezogen auf das gesamte Studium: Die Studierende können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gegenstand, Praxisfelder, Grundbegriffe und Subdisziplinen der Erziehungswissenschaft differenziert darlegen. • Erziehung und Bildung im Rahmen gesellschaftlicher Entwicklung verstehen. • ausgewählte schulpädagogische, allgemein- und religionsdidaktische Theorien benennen, beschreiben und in ihrer Relevanz für religionspädagogisches Handeln in der Schule beurteilen sowie Rahmenbedingungen für gelingende Bildungs- und Entwicklungsprozesse gestalten. • Lernsituationen unter Einbeziehung von Alternativen, insbesondere für die schulische Religionspädagogik, planen. 				
<p>Modulinhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Definitionen und Bedeutungen, Inhalte und Ziele von Erziehung und Bildung, Pädagogik/Erziehungswissenschaft und Religionspädagogik in pädagogischen und religionspädagogischen Theorieansätzen • Bedeutung von Pädagogik, Religionspädagogik, Bildung in Kulturen, Religion und Gesellschaften • Erziehungs- und Bildungssysteme im internationalen Vergleich • Pädagogik der Vielfalt, Inklusion und Gender als Aufgabe von Lernprozessgestaltung • Definition und Bedeutung von Grundbegriffen (Erziehung, Bildung, Sozialisation, Pädagogik/Erziehungswissenschaft) in (religions-)pädagogischen Theorieansätzen • Konzeptionen und Theorien zu Erziehungs- und Bildungszielen, Erziehungsnormen und -stilen sowie Erziehungsmitteln in Feldern der Religions- und Sozialpädagogik • Schule als Handlungsraum und Gestaltungsaufgabe religionspädagogischen Handelns • Theorien allgemeiner Didaktik, Konzepte der Religionsdidaktik • Religionsunterricht als Verbindung von SchülerInnenorientierung und Inhaltsorientierung 				

- Grundbegriffe der Religionsdidaktik: Kompetenz, Bildungsstandard, Niveaunkonkretisierung, Elementarisierung, Artikulation usw. in ihrer spezifisch unterrichtlichen und exemplarischen Bedeutung für religionspädagogisches Bildungshandeln

Kompetenzen:

Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit und Bereitschaft,

- theoretische und praktische Konzepte des lebenslangen Lernens und des ‚Lernen zu lernen‘ wahrzunehmen und zu berücksichtigen, Erziehungs- und Bildungsarbeit sowie religionsdidaktische und -pädagogische Modelle zu konzipieren, durchzuführen und zu evaluieren
- Mensch-Umwelt-Interaktionen zu verstehen
- sich mit Kontexten individueller, institutioneller (insbesondere schulischer) und gesellschaftlicher Bedingungen des Handelns auseinanderzusetzen
- unterschiedliche Konzepte der Religionsdidaktik zu erkennen und zu vergleichen
- pädagogische (insbesondere schulpädagogische) Theorien, Grundfragen und Grundbegriffe zu verstehen und Wirklichkeit damit interpretieren zu können
- Bedingungen für gelingende Bildungsprozesse zu gestalten
- Religionsunterricht zu begründen und nach verschiedenen Grundformen kompetenzorientiert zu artikulieren
- die eigene Profession mit Hilfe ausgewählter Theorien bei der Arbeit mit SchülerInnen zu reflektieren
- beratend und handelnd in pädagogischen Arbeitsfeldern die Beziehung zu Menschen gestalten zu können

Beteiligte Disziplinen: Pädagogik, Religionspädagogik, Soziale Arbeit

Lehr- und Lernformen: Vorlesung, Seminar, Kleingruppen, Praxisbegegnung und Präsentationen

Vorausgesetzte Module: -

Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen B.A.-Studiengängen: -

Studienbereich 4: Religiöse Bildung in Gruppen und Schulklassen

Modul 12: Freizeit-, Erlebnis-, Gruppen- und Medienpädagogik				
Modulverantwortliche/r: Gabriele Weiß				
P045: FEMG-Pädagogik (Prüfung, 3. FS)				
Baustein S055: Einführung in die Freizeit-, Erlebnis- und Gruppenpädagogik (Seminar) 2 SWS				
Baustein V052: Praxis-Workshop 2 SWS				
Baustein V053: Medienpädagogik (Seminar) 1 SWS				
6 CP	5 SWS	Studiensemester: 3	Pflichtfach	Modulprüfung: Mündliche Prüfung (PL)
Workload: 180 h	Präsenzzeit: 56 h	Selbststudium: 124 h	Praxis:	
Ziele bezogen auf das gesamte Studium:				
<ul style="list-style-type: none"> • Studierende kennen freizeit- und erlebnispädagogische Entwicklungen und können freizeit- und erlebnispädagogische Maßnahmen planen • Sie kennen die Gruppenpädagogik als methodisches Modell und können dieses sach- und situationsgerecht anwenden. • Studierende vertiefen ihre Medienkompetenz und können Chancen und Probleme einschätzen, sowie den Medieneinsatz religionspädagogischer Medien evaluieren • Studierende erlangen eine erste Handlungskompetenz für die professionelle Arbeit mit Kinder- und Jugendgruppen im freizeit- und erlebnispädagogischen Kontext 				
Modulinhalte:				
<ul style="list-style-type: none"> • Freizeit- und erlebnispädagogische Entwicklungen im geschichtlichen Überblick • Erlebnispädagogik als handlungsorientierter Bildungsansatz • Freizeit- und erlebnispädagogische Maßnahmen theologisch und pädagogisch auf ihre jeweiligen Intentionen und Handlungskompetenzen hin reflektieren und entwickeln • Gruppenpädagogik als methodisches Modell und seine sach-, gruppen- und situationsgerechte Anwendung • Medienpädagogische Entwicklungen erproben, reflektieren und die wissenschaftliche Grundlegung vertiefen 				
Kompetenzen:				
Studierende				
<ul style="list-style-type: none"> • kennen die Geschichte der Freizeit-, Erlebnis- und Gruppenpädagogik und können aktuelle Entwicklungen vor diesem Hintergrund erkennen, vergleichend analysieren, in Diskussionen vertreten und daraus (Forschungs-)Fragen entwickeln • können dynamische und pädagogische Prozesse im Feld der Freizeit- und Erlebnispädagogik verstehen, einordnen, evaluieren und professionell begleiten 				

- können Einzelne und Gruppen zu erlebnispädagogischem Handeln anleiten, die dafür notwendigen Konzeptionen (didaktisch-methodisch) entwickeln und evaluieren.
- können erlebnispädagogische Prozesse als eine Methode zur Förderung theologischer Sprachkompetenz in verschiedenen Handlungsfeldern konzipieren, mit unterschiedlichen Zielgruppen umsetzen und evaluieren
- kennen medienpädagogische Konzepte und Methoden, können deren Relevanz für die Arbeit mit Kindern und Jugendliche einschätzen und selbständig zielgruppenspezifisch umsetzen sowie die Durchführung reflektieren und weiterentwickeln
- gewinnen Grundkenntnisse und Handlungskompetenzen für gruppen-, freizeit- und erlebnispädagogische Aufgaben in der religions-/gemeindepädagogischen und sozialpädagogischen Arbeit und können diese selbständig anwenden. Sie kennen Methoden der empirischen Sozialforschung, mit denen sie die Prozesse analysieren können und weiterführende Handlungsstrategien daraus ableiten

Beteiligte Disziplinen: Pädagogik Freizeitpädagogik, Erlebnispädagogik, Gruppenpädagogik, Medienpädagogik, Theologie

Lehr- und Lernformen: Vorlesung, Seminar, Workshops, Vortrag, Referat, Kleingruppenarbeit, Übungen

Vorausgesetzte Module: keine

Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen BA-Studiengängen: -

Studienbereich 2: Gesellschaftliche Bedingungen der Religionspädagogik

Modul 13: Rechtliche Begründungen und Aufträge				
Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Annette Rabe				
P152: Rechtliche Begründungen und Aufträge (Prüfung, 3. FS)				
Baustein S221: Grundlagen des Kinder- und Jugendhilfe- sowie Familienrechts (Seminar) 2 SWS				
Baustein S222: Rechtliche Grundlagen und Einführung in das Grundsicherungsrecht (Seminar) 1 SWS				
Baustein S223: Sozialverwaltungsrecht (Seminar) 1 SWS				
Baustein S012: Arbeitsfelder und Aufträge Sozialer Arbeit (Seminar) 1 SWS				
Baustein S233: Schulrecht (Seminar) 1 SWS				
6 CP	6 SWS	Studiensemester: 3		Modulprüfung: Klausur (PL)
Workload: 180 h	Präsenzzeit: 56 h	Selbststudium: 124 h	Praxis:	
Ziele bezogen auf das gesamte Studium:				
<ul style="list-style-type: none"> • Das Spannungsverhältnis zwischen Recht, Sozialer Arbeit und persönlichen Gerechtigkeitsvorstellungen wird erkannt und reflektiert. • Rechtliche und sozialarbeitswissenschaftliche Aufträge Sozialer Arbeit werden erfasst. • Die formellen und materiellen Voraussetzungen für die Gewährung ausgewählter Sozialleistungen können genannt, geprüft und zielgruppengerecht erklärt werden. • Strukturmerkmale und Handlungsdimensionen der Arbeitsfelder Sozialer Arbeit werden verstanden und in den Theorie-Praxis-Dialog eingeordnet. 				
Modulinhalte:				
<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die rechtlichen Grundlagen Sozialer Arbeit • Leistungsvoraussetzungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende • Überblick über die Instrumente zur Eingliederung in Arbeit • Kinderrechte in Deutschland, Europa und weltweit • Menschen- und verfassungsrechtlicher Schutz für Familien • Ehe, Lebenspartnerschaft und eheähnliche Gemeinschaft • Umgangs- und Sorgerecht • Strukturen und Prinzipien der Kinder- und Jugendhilfe • Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe, insbesondere der Hilfen zur Erziehung • Grundlagen des Sozialverwaltungsrechts (u.a. Grundrechtsbindung, Verwaltungsaufbau und -strukturen) 				

- Bedeutung des SGB I und SGB X in der Praxis der Sozialen Arbeit
- Rechtsberatung und Rechtsschutzmöglichkeiten
- Überblick über Differenziertheit und divergierende Aufträge des Praxisfeldes Soziale Arbeit
- Die Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit prägende Strukturmerkmale und Handlungsdimensionen
- Bedingungsgefüge von Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit
- Schnittstellen von Recht mit sonstigen Bezugsdisziplinen der Sozialen Arbeit und Religionspädagogik

Kompetenzen:

Die Studierenden können

- die rechtlichen und sozialarbeitswissenschaftlichen Aufträge der Sozialen Arbeit und der Religionspädagogik (in der Schule) erkennen und analysieren;
- Bedarfslagen im Bereich SGB II und SGB VIII einschätzen, Leistungsvoraussetzungen prüfen und die Ergebnisse Zielgruppenangehörigen in allgemein verständlicher Sprache vermitteln;
- die sozialverwaltungsrechtlichen Rahmenbedingungen und das Verfahren bei der Beantragung und der Entscheidung über die Erbringung sozialrechtlicher Leistungsansprüche benennen;
- im Rahmen der Beratung von Zielgruppenangehörigen Rechtsschutzmöglichkeiten bei der Ablehnung von Sozialleistungen aufzeigen;
- die interdisziplinären Schnittstellen innerhalb der Sozialen Arbeit und der Religionspädagogik professionell nutzen;
- Strukturelemente und Handlungsdimensionen der Praxisfelder Sozialer Arbeit und der Religionspädagogik unterscheiden und unter der Theorie-Praxis-Perspektive einschätzen;
- eigene Gerechtigkeitsvorstellungen reflektieren und diese ins Verhältnis zu bestehenden Rechtsvorschriften und geltender Sozialpolitik setzen.

Beteiligte Disziplinen: Rechtswissenschaften, Sozialarbeitswissenschaften;
Religionspädagogik

Lehr- und Lernformen: Seminar, Kleingruppenarbeit, Praxiserkundung, Präsentationen

Vorausgesetzte Module: 8

Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen B.A.- Studiengängen:
BASA, ISA, DW

Studienbereich 1: Religionspädagogik als Disziplin und professionelles Handeln

Modul 14: Schulischer Religionsunterricht I				
Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Katja Baur				
P047: Schulischer RU I (Prüfung, 3. FS)				
Baustein S057: Seminar: Methodik des schulischen Religionsunterrichts (Seminar) 2 SWS				
Baustein U004: Schulpraktische Übung: Religionsunterricht planen, durchführen und evaluieren (2 SWS)				
6 CP	4 SWS	Studiensemester: 3	Pflichtmodul	Modulprüfung: Lehrprobe (PL)
Workload: 180 h	Präsenzzeit: 45 h	Selbststudium: 135 h	Praxis: 20 h (von Präsenzzeit)	
Ziele bezogen auf das gesamte Studium:				
<ul style="list-style-type: none"> • Religionspädagogische Bildungsprozesse theologisch und didaktisch-methodisch gestalten können • RU als elementares Lernfeld für Artikulation und Evaluation von Bildungsprozessen • Kompetenzorientiertes Unterrichten in Theorie und Praxis selbsttätig erproben können • Sich als Lehrperson erproben, selbst reflektieren und entwickeln können 				
Modulinhalte:				
<ul style="list-style-type: none"> • Religionsunterricht (RU) gemäß den Anforderungen des aktuellen Bildungsplanes und der aktuellen Schulentwicklung sowie kirchlicher Verlautbarungen zum RU planen, gestalten und evaluieren • Ausgewählte Säulen des RU: Bildungsstandards, prozess- und inhaltsbezogene Kompetenzen, Niveaus, Lernbereiche und Elementarisierung im RU • Chancen und Grenzen kompetenzorientierten Religionsunterrichts im Diskurs mit anderen Modellen • Methoden im schulischen Religionsunterricht, insbesondere in der Grundschule, kennen und erproben. Schwerpunkt: Erzählen, Bilder im RU, performative Zugänge, individualisiertes Arbeiten • Mentoriertes, eigenständiges Unterrichten von mindestens 8 Stunden RU in Ausbildungsschulen • RU Planung und Reflexion durch mindestens 1 Unterrichtsbesuch durch Lehrende der EH pro StudentIn. • Erstellen eines schriftlichen Unterrichtsentwurfs zur Lehrprobe, Übertragung von unterrichtlichen Kompetenzen auf religiöse Bildungsprozesse in außerschulischen Handlungsfeldern • Inklusion und Diversität als didaktisch-methodische Herausforderung im Religionsunterricht 				
Kompetenzen:				
Die Studierenden können				

- Religionsunterricht, unterstützt durch Mentoring, eigenständig planen, durchführen und evaluieren
- die Kompetenzorientierung eigenen Unterrichts unter Berücksichtigung von Bildungsstandards und Lernbereichen formulieren, wissenschaftlich begründen, sowie Grenzen kompetenzorientierter Unterrichtskonzeptionen kritisch diskutieren und wissenschaftlich fundiert weiter erforschen
- mit Hilfe selbständig ausgewählter didaktischer Konzeptionen und entsprechender Methoden eine kompetenzorientierte Unterrichtsartikulation entwickeln, durchführen und evaluieren
- das Prinzip der Elementarisierung wissenschaftlich erklären, unterrichtlich gestalten und evaluieren
- den eigenen RU konzeptionell im Schulprofil der Ausbildungsschule und einer regionalen Didaktik verorten sowie Vorschläge für die Weiterentwicklung des Profils von RU an der Schule formulieren
- vielfältige Methoden schulischen RU´s selbständig erproben, unter Kompetenzaspekten analysieren, vergleichen, bewerten und weiterentwickeln
- Impulse für Methodenforschung entwickeln, Methoden auf religiöse Bildungsprozesse in anderen Handlungsfeldern übertragen
- individuelle Lernvoraussetzungen erheben, in einzelnen Phasen niveaunkonkretisiert unterrichten
- Religionsunterricht durch Grundkenntnisse in Evaluation und Schulforschung bewerten
- SchülerInnen zur eigenverantwortlichen Durchführung von Arbeitsaufgaben anleiten, Gruppenprozesse steuern bzw. Arbeitsprozesse mit den SchülerInnen zusammen entwickeln
- eine vertrauensvolle, einander wertschätzende Unterrichtsatmosphäre gestalten, die eine Fähigkeit zum professionellen Umgang mit Heterogenität, Pluralität und Konfliktfähigkeit aufweist
- eigene Ziele für einen für SchülerInnen bedeutsamen RU in einer multikulturellen und -religiösen Gesellschaft anhand wissenschaftlicher Theorien entwickeln, vertreten und zur Diskussion stellen
- die eigene Rolle als Lehrperson und zugleich Diakon/Diakonin im Schulleben in den Zusammenhang mit der Entwicklung einer beruflichen Professionalität stellen und weiter entwickeln

Beteiligte Disziplinen: Theologie, Entwicklungspsychologie, Soziologie, Schulpädagogik

Lehr- und Lernformen: Seminar, Übung, Teamarbeit, Tutorien bei Bedarf

Vorausgesetzte Module: 02, 04, 05, 09

Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen B.A.-Studiengängen: -

Studienbereich 1: Religionspädagogik als Disziplin und professionelles Handeln

Modul 15: Projektstudium II: Gemeindediakonie und Gemeinwesen				
Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Stephanie Goeke/Prof. Dr. Johanna Possinger				
P048: Projektstudium II: Gemeindediakonie und Gemeinwesen (Prüfung, 4. FS)				
Baustein S059: Theorie- und Praxisbezug (Seminar) 2 SWS				
Baustein S021: Prozessbegleitung (Seminar) 3 SWS				
Baustein V058: Projektarbeit (individuell oder in Gruppenarbeit). Der Umfang eines Projekts beträgt 180 Zeitstunden = (6 SWS)				
Baustein V013: Präsentationstag 1 SWS				
12 CP	6 SWS	Studiensemester: 4	Pflichtfach	Modulprüfung: MtA (PL)
Workload: 360 h	Präsenzzeit: 90 h	Selbststudium: 120 h	Praxis: 150 h	
Ziele bezogen auf das gesamte Studium:				
<ul style="list-style-type: none"> • Die individuelle Qualifikationskompetenz – im Rahmen eines generellen Spektrums – im Blick auf anwendungsorientiertes Handeln im In- und Ausland zu fördern • Forschenden Zugang zu den Alltagspraxen des Berufs zu erlernen • Grundlagen für die empirisch angelegte Abschlussarbeit zu erarbeiten • Ein zirkuläres Theorie-Praxis-Verständnis zu entwickeln • Ein zielorientiertes, konzeptionelles Vorgehen anhand von Projektarbeit zu erlernen 				
Modulinhalte: Konzeption und Entwicklungsschritte bei der Projektentwicklung, Schlüssigkeit, Angemessenheit und Umsetzungsperspektiven von Projektideen, arbeits- und zielgruppenspezifische Zugänge zur Vertiefung des Theorie-Praxis-Tranfers:				
<ul style="list-style-type: none"> • Strang 1: Arbeits-/Berufsfelderkundung • Strang 2: Personenbezogene Methoden • Strang 3: Methoden-/Strategienspektrum bezogen auf <ul style="list-style-type: none"> a) die Steuerung von Hilfen u. Förderungen, b) Organisationsentwicklung u. Management, c) Mobilisierungsstrategien bezogen auf Empowerment • Strang 4: Forschungsbezogene Methoden 				
Prozesse und Formen des Dokumentierens, z.B. Erstellung eines Portfolios, einer Projektdokumentation, Führen eines Lerntagebuchs, adäquate Formen der Präsentation von Projektergebnissen				

Kompetenzen:

Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit und Bereitschaft,

- Projekte zu planen, zu gestalten, zu dokumentieren, zu evaluieren und reflektieren.
- Projekte in Zusammenarbeit mit der Praxis durchzuführen.
- das berufliche Handlungsspektrum (auch in anderen Ländern) zu erfassen.
- exemplarisches Lernen durch das Projekt zu gestalten.
- personen-/und fachbezogene Kommunikationsprozesse angemessen zu initiieren, zu steuern und zu beenden.
- Projektprozesse angemessen flexibel und mit dem notwendigen Durchhaltevermögen und der Frustrationstoleranz zu organisieren sowie schwierige Situationen/Prozesse zu bewältigen.
- im Team mit anderen Studierenden und Dozierenden nach theoretischen Bezügen und weiterführenden Interpretationen zu suchen.
- die Erfahrungen mit den Akteuren in der Praxis als eigenen Bildungsprozesses zu sehen und zu reflektieren.
- anhand einer Frage oder eines Themas eine Projektkonzeption zu erstellen.
- Projektkonzeptionen auf ihre Realisierungschance hin einschätzen zu können.

Beteiligte Disziplinen: Empirische Sozialforschung, Soziologie, Erziehungswissenschaft, Psychologie, Kulturtheorien, Kommunikationstheorien, Theorien Sozialer Arbeit, Rechtswissenschaften, Religionspädagogik, Gemeindepädagogik, Diakoniewissenschaft, Theologie

Lehr- und Lernformen: Seminar, Vortrag, Praxiserkundung, Recherche, Teamarbeit und Kleingruppenarbeit, Diskussion, Präsentationen, Selbstreflexion, Konzeptionsentwürfe

Vorausgesetzte Module: 04, 06

Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen B.A.- Studiengängen: BASA, ISA, DW

Studienbereich 7 : Theologische Wissenschaft und religionspädagogische Praxis

Modul 16: Systematische Theologie: Christologie als Gestaltungsaufgabe				
Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Katja Baur				
P049: Systematische Theologie: Christologie als Gestaltungsaufgabe (Prüfung, 4. FS)				
Baustein V116: Jesus der Christus – die Bedeutung der Christologie für religionspädagogisches Denken und Handeln (Vorlesung) 2 SWS				
S 231: Tod und Auferstehung Jesu erklären, deuten, gestalten (Seminar mit Übungsanteilen) 2 SWS				
6 CP	4 SWS	Studiensemester: 4	Pflichtmodul	Modulprüfung: MtA (PL)
Workload: 180 h	Präsenzzeit: 45 h	Selbststudium: 120 h	Praxis: 15 h	
Ziele bezogen auf das Studium:				
<ul style="list-style-type: none"> • Die Bedeutung zentraler christologischer Aussagen für die eigene religiöse Biografie reflektieren und im Blick auf theologische Professionalität kommunizieren können • Christologische Aussagen zur Anthropologie, zur Ethik und zu Hoffnungen und Grenzerfahrungen des Lebens in Dialog mit andersreligiösen, philosophischen oder säkularen Modellen bringen können • Theologische Sprach- und Diskursfähigkeit im Blick auf Bilder und Symbole, ästhetische und mediale Wahrnehmungen christologischer Aussagen, insbesondere auch in der Alltagskultur 				
Modulinhalte:				
<ul style="list-style-type: none"> • Christologische Positionen, insbesondere der Reformation, in ihrer historischen Begründung • Alleinstellungsmerkmale christlicher und protestantischer Theologie samt Terminologie • Verschiedene Perspektiven auf die Zweinaturenlehre, Gottessohnschaft und Erlösungswirken Jesu als christologisches Zeugnis und Deutungsaufgabe in zentralen Epochen der Kirchengeschichte • Christologische Positionen der Gegenwart (deutsche und außereuropäische) und ihre Relevanz für religionspädagogisches und ethisches Denken und Handeln in einer multireligiösen Welt • Gestaltung eines liturgischen oder Bildungsprojektes zum Thema „Tod und Auferstehung“ 				
Kompetenzen:				
Die Studierenden können				
<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende christologische Diskurse (u.a. Zweinaturenlehre, Gottessohnschaft, Erlösungswirken Jesu) des frühen Christentums in ihrer Relevanz für die Diskurse der Reformation sowie heutige ökumenische oder interreligiöse Diskurse darstellen, wissenschaftlich begründen, vergleichen und diskutieren und eine wissenschaftlich begründete eigene Position einnehmen 				

- theologische Kontroversen um christologische Positionen der Reformation und Gegenwart in ihrer Relevanz für religionspädagogisches Handeln an exemplarischen Beispielen selbständig aufzeigen
- ein breites Wissen um den reformatorischen Streit des „Solus Christus“ für die eigenständige Erforschung von Kriterien theologischer Positionierung nutzen und sich selbst positionieren
- das reformatorische Anliegen in seiner Zeit erklären und gegenwärtige theologische Positionen zur Christologie darauf beziehen bzw. die theologischen Unterschiede wissenschaftlich begründen
- mit Zielgruppen und Zielgruppenanalyse das Wirken und die Bedeutung Jesu Christi theologisieren
- unterschiedliche theologische und zielgruppenspezifische Zugänge zu Tod und Auferstehung Jesu samt Relevanz für die schulische, gemeindliche, seelsorgerliche und liturgische Praxis gestalten
- mit forschender Haltung ein kleineres Forschungsprojekt zur Relevanz christologischer Themen bzw. dem christlichen Umgang mit Tod und Auferstehung Jesu entwickeln, durchführen und evaluieren
- unterschiedliche christologische Positionen und Frömmigkeitsstile verschiedener Gruppen einer Klasse, Gemeinde, Freizeitgruppe usw. in Theorie, Evaluation und Praxis in einen Diskurs bringen
- Menschen zur selbständigen Gestaltung christologischer Themen in der religionspädagogischen Praxis anleiten und Strategien zum Umgang mit Einheit und Vielfalt von christologischen Positionen vorausschauend bedenken
- neuere Entwicklungen der christologischen Forschung und Frömmigkeitsbewegung wissenschaftlich basiert analysieren, selbständig weiter entwickeln und für die Praxis erschließen
- eine eigene christologische Position einnehmen, diese wissenschaftlich begründen, sich theologisch verorten, systematisch-theologisch argumentieren, professionell debattieren/handeln

Beteiligte Disziplinen: Theologie, Geschichte, Pädagogik

Lehr- und Lernformen: Seminar, Übung, Teamarbeit, liturgische Gestaltung und Präsentationen

Vorausgesetzte Module: Kompetenzen aus Modul 10.

Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen B.A.-Studiengängen: -

Studienbereich 7 : Theologische Wissenschaft und religionspädagogische Praxis

Modul 17: Internationale, interkulturelle und interreligiöse/ökumenische Perspektiven				
Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Katja Baur				
P046: Internationale-, interkulturelle- und interreligiöse-/Ökumenische Perspektiven (Prüfung, 4. FS)				
Baustein S019: Vielfalt und Unterschiedlichkeit in der Einwanderungsgesellschaft (Vorlesung) 1 SWS				
Baustein S020: Wahlpflichtseminar: Abrahamitische Religionen im theologischen Dialog (3 SWS)				
Baustein V055: Ökumenisches Lernen im innerchristlichen Dialog und seine Relevanz für religionspädagogisches Denken und Handeln (Seminar) 1 SWS				
6 CP	5 SWS	Studiensemester: 4	Pflichtmodul	Modulprüfung: Referat/Hausarbeit (PL)
Workload: 180 h	Präsenzzeit: 56 h	Selbststudium: 114 h	Praxis: 10 h	
Ziele bezogen auf das gesamte Studium:				
<ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmen und Deuten von internationalen, interkulturellen/diversitybezogenen und interreligiösen/ökumenischen Perspektiven auf religiöse Inhalte und Selbstdarstellung in ihrer wechselseitigen Abhängigkeit für soziales und religionspädagogisches Denken und Handeln • Wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Diversitätsmerkmalen von Kultur, Religion, Ethnizität im Hinblick auf die Sensibilisierung für Gemeinsamkeiten zwischen Menschen in der globalen Welt • Handlungsstrategien in Konflikt- und Überschneidungssituationen, die durch internationale, interkulturelle oder interreligiöse Diversität gekennzeichnet sind, erkennen und evaluieren • Wertschätzung und Dialogkompetenz mit Menschen mit fremder Prägung und Überzeugung 				
Modulinhalte:				
<ul style="list-style-type: none"> • Kenntnis und eigene Positionierung zu den klassischen Modellen des Zusammenlebens in kultureller/religiöser Vielfalt (multi-, inter-, transreligiöser Dialog, globales Lernen) sowie zu modellkritischen neueren Ansätzen (z.B. komparative, öffentliche Theologie) in Theorie und Praxis • Wechselseitige Bezogenheit von Kultur, Nation und Religionen im kompetenten Umgang mit Vielfalt; spezieller Fokus auf Migration, Flucht und Integration als interkulturelle/religiöse Aufgabe 				

- Theologische Grundlagen der abrahamitischen Religionen und der sich daraus ergebenden Diskurse unter verschiedenen Perspektiven darstellen und debattieren, Analyse und wissenschaftsbasierte Erforschung gemeinsamer Themen und Herausforderungen (u.a. Gottesfrage, Heilige Schriften, Wahrheitsdiskurs, Gender, Friede, Gewalt, Feste, religiöses Leben, Ethik)
- Ökumenische Herausforderungen im innerchristlichen Dialog der Gegenwart, Praxismodelle
- Dialogkompetenz nach dem Modell „Lernen in Gegenwart des/der Anderen“ erproben und evaluieren
- Neuere wissenschaftliche Theorie- und Praxisansätze zu Kulturalisierung, Ethnisierung und religiöser Orientierung in einen Dialog mit wissenschaftlichen Diskursen zur Anerkennung von Vielfalt und Unterschiedlichkeit stellen und an exemplarischen Beispielen erproben und evaluieren
- International vergleichende Perspektiven von sozialem und Bildungshandeln in der globalen Welt
- (freiwilliges Angebot): Voraussetzungen, Strategien und Praxisbeispiele für interkulturelle Öffnungsprozesse in sozialen Organisationen

Kompetenzen: Die Studierenden können

- die klassischen Modelle sowie neuere Ansätze zum Umgang mit religiöser Diversität aus unterschiedlichen philosophischen und religiösen Perspektiven (im Rahmen der Vielfalt der abrahamischen Religionen) begründen, darstellen und theologisch ein- bzw. zuordnen
- sich zu den klassischen Modellen samt neueren Ansätzen zur religiösen Diversität positionieren und in einen wissenschaftsbasierten Diskurs mit Menschen anderer religiöser Positionierung treten
- Profile ausgewählter christlicher Konfessionen an exemplarischen Themen darstellen und vergleichen und ihre Bedeutung für den ökumenischen Dialog in Theorie und Praxis klären
- Am Beispiel der abrahamischen Religionen ausgewählte lebensrelevante Herausforderungen im Umgang mit religiöser Diversität (z.B. Ethik, Terrorismus, Spiritualität) theologisch einordnen, deuten und in einen wissenschaftlich und methodisch selbständig entwickelten Dialog bringen sowie in Praxisprojekte überführen und diese wissenschaftsbasiert evaluieren
- anhand aktueller theologischer Theorien zur Ökumene, zum globalen Lernen und zur Mission Kriterien für Dialoge und Projekte eigenständig entwickeln, ausgewählte Fragestellungen im Dialog eigenständig bearbeiten und in ökumenischen Dialogen und Projekten professionell mitarbeiten
- durch vertieftes Wissen um die Konfliktlinien hermeneutischer Diskurse im Blick auf Wahrheits- und Absolutheitsansprüche (religiösen Fundamentalismus) Strategien zur Konfliktbewältigung in vertrauten Handlungsfeldern entwickeln
- Aktionen globaler Verständigungsarbeit sowie interreligiöse Projekte im Blick auf religionspädagogische und theologische Intentionen professionell analysieren und evaluieren
- aktuelle Forschungen zum Umgang mit (insbesondere religiöser) Diversität darlegen, ein eigenes Theorie-Praxis-Projekt zur religiösen Vielfalt entwickeln, mit forschender Haltung durchführen und evaluieren
- eine wertschätzende Haltung gegenüber Vielfalt und Verschiedenheit einnehmen

Beteiligte Disziplinen: Sozial- und Kulturwissenschaften, Ethnologie, Pädagogik, Religionspädagogik, Religionswissenschaft, Religionskunde, Theologie

Lehr- und Lernformen: Vortrag, Diskurse, Diskussion, Kleingruppenarbeit, Praxisbegegnung, interkulturelle/interreligiöse Übungen, Portfolio, Teamarbeit und Präsentationen

Vorausgesetzte Module: keine

Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen B.A.- Studiengängen: BASA, ISA, DW

Studienbereich 4: Religiöse Bildung in Gruppen und Schulklassen

Modul 18: Schulischer Religionsunterricht II				
Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Katja Baur				
P050: Schulischer RU II (Prüfung, 4. FS)				
Baustein S063: Methodik des schulischen Religionsunterrichts (Seminar) 2 SWS				
Baustein V061: Schulpraktische Übung: Religionsunterricht planen, durchführen und evaluieren (2 SWS)				
Baustein V062: Aktuelle Themen und Herausforderungen im RU (Workshop) 1 SWS				
6 CP	5 SWS	Studiensemester: 4	Pflichtmodul	Modulprüfung: Lehrprobe/Portfolio (PL)
Workload: 180 h	Präsenzzeit: 56 h	Selbststudium: 104 h	Praxis: 20 h	
Ziele bezogen auf das gesamte Studium:				
<ul style="list-style-type: none"> • Religionspädagogische Bildungsprozesse theologisch, didaktisch-methodisch gestalten können • Unterrichtsmaterialien für den RU und die Bildungsarbeit bewerten können • RU im Kontext des je eigenen Bildungsauftrages von Schule und Kirche gestalten können • Sich als Lehrperson weiterentwickeln können, Kriterien beruflicher Professionalität im RU erproben 				
Modulinhalte:				
<ul style="list-style-type: none"> • Didaktische Profile performativer und kompetenzorientierter Unterrichtsgestaltung • Weiterentwicklung im niveaunkonkretisierten Unterrichten, Erhebung von Lernvoraussetzungen • Methoden des schulischen Religionsunterrichts, insbesondere der Sekundarstufe 1, Schwerpunkt: Unterrichtsgespräch, selbsttätiges Arbeiten, Stationenarbeit, Differenzierung im RU • Schülerinnen und Schüler als Subjekte selbstgesteuerter Lernprozesse • Mentoriertes eigenständiges Unterrichten von mindestens 8 Stunden RU in Ausbildungsschulen • RU-Planung und -Reflexion durch mindestens einen Unterrichtsbesuch durch Lehrende der EH pro StudentIn • Beteiligung mit RU-Inhalten an fächerverbindenden Themen und Schulprojekten • Evaluation von Unterrichtsgesprächen durch Dokumentation 				
Kompetenzen:				
Die Studierenden können				
<ul style="list-style-type: none"> • breitere und vertiefte Kenntnisse didaktischer und methodischer Konzeptionen des RU und ihre Konkretionen zur Gestaltung individualisierter Lernprozesse für den RU nutzen und evaluieren 				

- vertiefte und wissenschaftlich erforschte Kenntnisse verschiedener Methoden zum selbstentdeckenden Lernen im RU erproben und auf wissenschaftlicher Grundlage weiterentwickeln
- verschiedene Formen der Lernstanderhebungen zur Niveauekonkretisierung anwenden und entwickeln
- einen überblickhaften Einblick in Forschungshintergründe und -vielfalt von Evaluationen im RU auf eigene Unterrichtsprozesse sowie die Analyse von Unterrichtsmaterial selbstreflektierend anwenden, unter verschiedenen religionspädagogischen Perspektiven diskutieren und bearbeiten
- Gesprächsphasen im RU anhand von Diskursmethodiken strukturieren, durchführen und evaluieren
- Das Prinzip der Elementarisierung zur Unterrichtsplanung vertieft anwenden und hinterfragen
- Die Lebensweltorientierung von kompetenzorientiertem Religionsunterricht in ausgewählten Schulklassen vertieft unterrichtlich erproben und mit Ergebnissen wissenschaftlicher Forschungen zur Lebenswelt und den Lernzugängen von SchülerInnen mittels eigener Methoden vergleichen
- Arbeitsphasen im RU niveauekonkretisiert und differenziert gestalten und mit SchülerInnen auswerten
- eigene Materialien für den RU entwickeln, wissenschaftlich begründen und kritisch debattieren
- den eigenen RU im Feld der Schule und der aktuellen Schulentwicklung positionieren und eine Kultur der Zusammenarbeit durch einen dialogoffenen RU gestalten und erforschen
- Herausforderungen und Ziele für den RU in einer multireligiösen Gesellschaft klären und umsetzen
- sich eigenständig und nachhaltig mit der eigenen Rolle als Lehrperson und zugleich DiakonIn im Schulleben auseinandersetzen und sich dabei religionspädagogisch verorten

Beteiligte Disziplinen: Theologie, Entwicklungspsychologie, Soziologie, Schulpädagogik

Lehr- und Lernformen: Seminar, Übung, Workshop, Teamarbeit, Tutorien bei Bedarf

Vorausgesetzte Module: 14

Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen B.A.-Studiengängen: -

Modul 19: Praxissemester				
Modulverantwortliche/r: Beatrice Gerst in Kooperation mit Prof. Dr. Wolfgang Ilg				
Z010: Praxis (Praktische Zeit, 5. FS)				
30 CP	3 SWS	Studiensemester: 5	Pflichtfach	Modulprüfung: MtA (UPL)
Workload 900 h	Präsenzzeit 36 h	Selbststudium: 864 h	Praxis: 800 h	
<p>Ziele bezogen auf das gesamte Studium:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Modul will erste (semi-)professionelle Erfahrungen im Hinblick auf die spätere Tätigkeit in kirchlichen, sozialen und diakonischen Arbeitsfeldern vermitteln • Die Analyse und Reflexionsfähigkeit, sowie die Fähigkeit zu konzeptionellem und praktischem Handeln soll im praktischen Vollzug eingeübt werden • Das Unterrichten in Schulklassen soll als Grundfertigkeit vertieft und fachlich verbessert werden • Das Modul will auch eine Entscheidungshilfe bzgl. der späteren Entscheidung für die Berufseinmündung, bzw. eines weiteren M.A.-Studiums sein 				
<p>Modulinhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erfahrungen sammeln und reflektieren in Arbeitsfeldern der Kirche/Diakonie, Sozialen Arbeit und im Religionsunterricht • Fachliche Standards und ethische Grundhaltungen kennenlernen und einüben • Arbeitsfeldbezogene Management- und Verwaltungskompetenzen gewinnen • Zeitmanagement und Selbstmanagement in semiprofessionellen Bezügen praktizieren • Institutionelle Merkmale, Finanzierungs- und Steuerungskonzepte von Trägern kennenlernen • Begleitung und Reflexion der Erfahrungen in begleitenden Lehrveranstaltungen • Dokumentation und Reflexion der Praxiserfahrung in einem Bericht (MtA) 				
<p>Kompetenzen:</p> <p>Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit und Bereitschaft,</p> <ul style="list-style-type: none"> • KlientInnen in ihrer Individualität zu respektieren, ihre Bedürfnisse und Problemlagen zu erkennen sowie deren subjektive und gesellschaftliche Bedingtheit zu verstehen und auf dieser Basis fachlich adäquate Handlungsstrategien und Haltungen zu entwickeln. • Arbeitsaufträge und Leistungsverpflichtungen zu strukturieren und im Rahmen der jeweiligen Handlungsebene fachlich angemessen zu agieren. • subjektive Erfahrungen zu systematisieren, anhand von professionsspezifischen Theorien, methodischen Konzeptionen und ethischen Maßstäben der Profession zu reflektieren, um daraus Impulse zu generieren für das eigene professionsspezifische Handeln, für Forschungsfragen und die Weiterentwicklung von Konzepten. 				

- innerhalb von institutionalisierten Einbindungen und Verpflichtungen eine Balance zu erarbeiten zwischen angemessener Anpassung und Innovationsbereitschaft, eine nicht selbstschädigende Psychohygiene zu pflegen, mutige Haltungen zu entwickeln für das Eintreten von fachlich begründeten Standards, adäquat mit Lob und Kritik sowie Distanz und Nähe umzugehen.
- Studierende kennen den Sozialraum Schule und seine Grundgegebenheiten, Spannungsfelder und Herausforderungen und können sich darin sicher bewegen und mit anderen Fachprofessionen diese diskutieren
- Studierende kennen fachliche und didaktische Standards für die Erteilung von Religionsunterricht und können diese auf unterschiedliche Klassenstufen selbständig übertragen. Sie können Theorie-Praxiskonstellationen analysieren und forschungsorientiert anwenden
- Studierende können das professionelle Handeln als ReligionslehrerIn beschreiben und in verschiedenen Schulstufen eigenständig umsetzen und anwenden. Sie erlangen dabei eine zunehmend professionelle Haltung und reflektieren ihre Habitus als ReligionslehrerIn kritisch

Beteiligte Disziplinen: Religions- und Gemeindepädagogik, Sozialwissenschaften/-arbeit, Recht

Lehr- und Lernformen: Selbständige Praxiserfahrung, Praxisbegleitende Lehrveranstaltung (Seminar)

Vorausgesetzte Module: 08, 14, 18

Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen B.A.-Studiengängen: -

Studienbereich 3: Religiöse Bildung als Begeleitung und Seelsorge

Modul 20: Unterstützung bei der Lebensbewältigung: Beratung, Begleitung und Seelsorge				
Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Elisabeth Nicolai				
P051: Beratung, Begleitung und Seelsorge (Prüfung, 6. FS)				
Baustein V014: Professionelle Anforderungen in den Feldern der Sozialen Arbeit (Übung) 2 SWS				
Baustein S016: Methoden zur Beratung Einzelner, von Familien und Gruppen (Seminar) 2 SWS				
Baustein SU006: Seelsorge in religionspädagogischen und diakonischen Handlungsfeldern (Übung) 2 SWS				
6 CP	6 SWS	Studiensemester: 6	Pflichtfach	Modulprüfung: MtA (PL)
Workload: 180 h	Präsenzzeit: 56 h	Selbststudium: 124 h	Praxis:	
Ziele bezogen auf das gesamte Studium:				
<ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse und Fertigkeiten der Gesprächsführung mit KlientInnen • Beratung von Hilfesystemen • Steuern kommunikativer Prozesse in Gruppen • Kommunikation und Kooperation in Helfersystemen • Ein seelsorgerliches Proprium in beratender Tätigkeit reflektieren und eigenständig im Gespräch umsetzen können 				
Modulinhalte:				
<ul style="list-style-type: none"> • Beratungsmethoden und Beratungsansätze, Kommunikation und Hilfesysteme theoretisch und praktisch kennen und erproben • eigene Kompetenzen der Gesprächsführung erarbeiten und erweitern, Methoden der Gesprächsführung, Reflexion des eigenen Gesprächsverhaltens • Definition, disziplinäre Abgrenzung und Geschichte der Seelsorge, seelsorgerliche, insbesondere theologische Gesichtspunkte des Gesprächs kennenlernen • Bedeutung der Seelsorge in religionspädagogischen Handlungsfeldern • Erwerb von Praxiskenntnissen durch seelsorgerliche Gesprächsführung • Reflexion der Bedeutung von Liturgie, Ritual, Bibliodrama etc. 				
Kompetenzen:				
Studierende				
<ul style="list-style-type: none"> • kennen die theoretischen Grundlagen systemischer Beratung, können diese in eigenen Worten beschreiben, zur Analyse von Beratungsprotokollen/Beratungssituationen nutzen und selbständig anhand aktueller Forschungsergebnisse weiterentwickeln. 				

- kennen die grundlegenden Haltungen der systemischen Beratung, können diese in Rollenspielen zeigen und auch in Beratungssituationen in verschiedenen Handlungsfeldern selbständig einnehmen.
- kennen die grundlegenden Methoden systemischer Beratung und können diese an Beispielen aus ihrer Praxis erläutern, in Rollenspielen zeigen und selbständig Kriterien für deren Reflexion entwickeln.
- kennen die Spezifika der Anwendung systemischer Beratungsmethoden in verschiedenen sozialarbeiterischen Handlungsfeldern, können diese an Beispielen aus ihrer Praxis erläutern und selbständig Kriterien für deren Reflexion entwickeln.
- können die verschiedenen systemischen Grundhaltungen selbständig auf ihre eigene Person beziehen und für ihre professionelle Weiterentwicklung reflektierend und forschungsbasiert nutzen.
- können ihre eigene Rolle in Beratungsgesprächen aus systemischer Perspektive selbständig reflektieren und forschungsbasiert weiterentwickeln.
- kennen die Spezifika seelsorgerlicher Gesprächsführung und können diese theologisch reflektieren und in der Praxis anwenden

Beteiligte Disziplinen: Soziale Arbeit/Psychologie/Theologie/Religionspädagogik

Lehr- und Lernformen: Seminar und Übungen

Vorausgesetzte Module: 02

Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen B.A.-Studiengängen: BASA, ISA, DW

Studienbereich 6: Sozialarbeiterische Handlungskompetenzen

Modul 21: Organisation und Management sozialer Einrichtungen				
Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Karin Sanders				
P024: Organisation und Management sozialer Einrichtungen (Prüfung,6. FS)				
Baustein S029: Grundlagen Sozialmanagement (Seminar) 2 SWS				
Baustein S030: Arbeitsrecht (Seminar) 2 SWS				
6 CP	4 SWS	Studiensem. 6	Pflichtfa	Modulprüfung: Klausur (PL)
Workld.: 180 h	Präsenz 45 h	Selbststudium: 135 h	Praxis:	
Ziele bezogen auf das gesamte Studium:				
<ul style="list-style-type: none"> • Studierende lernen Sozialmanagement als Verfahren kennen, wie menschliche Arbeit und Potenziale im Sozialsektor sinnvoll und für alle Beteiligten zufriedenstellend genutzt werden können. • Studierende lernen Grundlagen, Methoden und Instrumente aus dem Sozialmanagement und der internationalen wissenschaftlichen Organisationslehre sowie spezielle Themenbereiche kennen und anwenden. • Studierende lernen, arbeitsrechtliche Grundlagen zu verstehen und als Gestaltungsmöglichkeit in sozialen Organisationen zu nutzen. 				
Modulinhalte:				
<ul style="list-style-type: none"> • Internationale Organisationstheorien • Führungsmodelle, Führungsstile • Projektmanagement und Planung • Personalführung und Personalwirtschaft, Konfliktmanagement, Partizipation • Wissensmanagement, Lernende Organisation • Qualitätsmanagement • Teamentwicklung • Arbeitsrechtliche Rahmenbedingungen betrieblichen Handelns 				
Kompetenzen:				
Studierende				
<ul style="list-style-type: none"> • können grundlegende Führungs- und Organisationsmodelle einordnen. • beherrschen relevante Techniken wie Projekt-, Wissens- und Konfliktmanagement sowie Grundlagen der Teamarbeit • haben Kenntnisse zu betrieblichen Beteiligungsverfahren wie Mitarbeiter- und Zielvereinbarungsgesprächen. • verfügen über Erkenntnisse zu Organisationskultur und Corporate Identity sowie Leitbildgestaltung. 				

- haben Kenntnisse neuerer bzw. aktueller Entwicklungen im Bereich Führung und Organisation sowie arbeitsrechtliche Kenntnisse
- verfügen über Reflexions- und Steuerungskompetenz des eigenen fachlichen Handelns, strategische Planung, Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit.
- können grundlegende Führungs- und Organisationsmodelle einordnen.

Beteiligte Disziplinen: Betriebswirtschaft, insb. Organisations- und Managementlehre, Organisationspsychologie und -soziologie, Rechtswissenschaften

Lehr- und Lernformen: Seminare, Kleingruppenarbeit, selbstgesteuertes Lernen über Fallanalysen und Praxisbeispiele, Literaturrecherchen

Vorausgesetzte Module: keine

Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen B.A.-Studiengängen: ISA, BASA

Studienbereich 4: Religiöse Bildung in Gruppen und Schulklassen

Modul 22: Religionspädagogik der Lebensphasen				
Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Norbert Collmar				
P052: Religionspädagogik der Lebensphasen (Prüfung, 6. FS)				
Baustein S068: Pädagogik und Religionspädagogik der frühen Kindheit (Vorlesung) 1 SWS				
Baustein S027: Erwachsenenbildung (Seminar) 2 SWS				
Baustein S069: Religionspädagogische und soziale Gerontologie: (Seminar) 1 SWS				
6 CP	4 SWS	Studiensemester: 6	Pflichtfach	Modulprüfung: M (PL)
Workload: 180 h	Präsenzzeit: 45 h	Selbststudium: 135 h	Praxis:	
Ziele bezogen auf das gesamte Studium:				
<ul style="list-style-type: none"> • Studierende kennen die wesentlichen sozial- und humanwissenschaftlichen Theorien und Modelle zu menschlichen Lebensphasen und Lebenslagen und können diese zur Analyse praktischer Herausforderungen in verschiedenen Handlungsfeldern nutzen und dabei neue Forschungsergebnisse einbeziehen • Reflektiertes Selbstverständnis von Person und Profession bezogen auf die Zielgruppen • Studierende verfügen über systematisches und wissenschaftlich begründetes Wissen im Blick auf die pädagogische und religionspädagogische Begleitung von Menschen in ihren je spezifischen Lebenslagen samt Übergängen und können dieses Wissen in verschiedenen Handlungsfeldern (Kindertageseinrichtungen, Erwachsenen- und Seniorenarbeit) zur Gestaltung adäquater und innovativer Angebote und Konzeptionen für Einzelne, Gruppen und Organisationen nutzen 				
Modulinhalte:				
<ul style="list-style-type: none"> • Sozial- und humanwissenschaftliche Grundlagen der Lebensphasen und Lebenslagen (z. B. Milieutheorien) konstruktivistische (Religions-)Pädagogik • Konzeptionen und Theorien der religiösen Bildung in Kindheit und Erwachsenenalter • der (religions-)pädagogische Bildungsauftrag und der soziale/diakonische Auftrag der Kita • Aufgaben evang. Erwachsenen- und Seniorenbildung 				
Kompetenzen:				
Studierende				
<ul style="list-style-type: none"> • kennen religionspädagogische Herausforderungen der Lebensphasen, insbesondere der frühen Kindheit und des reifen Erwachsenenalters. • können Konzepte und Theorien, Didaktik und Methodik der lebenslangen religiösen Bildung entlang der Lebensphasen darstellen und deren Relevanz für verschiedene Praxisfelder erläutern und konzeptionelle Nutzungsmöglichkeiten skizzieren. 				

- können Menschen gender- und altersgemäß religionspädagogisch begleiten, entsprechende Angebote in Differenzierung entwickeln und evaluieren
- reflektieren die professionellen Rollen bei der Arbeit mit unterschiedlichen Zielgruppen, kennen ihre eigenen und gesellschaftlichen Bilder von Kindheit und Alter, können beide beschreiben, aufeinander beziehen und reflektieren
- können Lernprozesse als Lebensbegleitungsprozesse wahrnehmen und konzeptionell gestalten
- können eine religionspädagogische Professionalität im Blick auf begabungsorientiertes Arbeiten mit ausgewählten Zielgruppen entwickeln

Beteiligte Disziplinen: Psychologie, Pädagogik, Religionspädagogik, Soziale Arbeit, Theologie

Lehr- und Lernformen: Vorlesung, Seminar Kleingruppenarbeit, Praxisbegegnung, und Präsentationen

Vorausgesetzte Module: -

Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen B.A.-Studiengängen: -

Studienbereich 4: Religiöse Bildung in Gruppen und Schulklassen

Modul 23: Schule als Handlungsort				
Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Norbert Collmar				
P053: Schule als Handlungsort (Prüfung, 6. FS)				
Baustein S064: Schulsozialarbeit (Seminar) 2 SWS				
Baustein S065: Schulpraktisches Seminar mit Praxisprobe (s. Prüfung)				
Baustein S116: Zentrale theologische Themen (Seminar) 2 SWS				
6 CP	5 SWS	Studiensemester: 6	Pflichtfach	Modulprüfung: Lehrprobe (PL)
Workload: 180 h	Präsenzzeit: 56 h	Selbststudium: 124 h	Praxis:	
Ziele bezogen auf das gesamte Studium:				
<ul style="list-style-type: none"> • Studierende sind in der Lage, das System Schule als Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen sowie als Handlungsort und Gestaltungsaufgabe von Religionspädagogik und Sozialer Arbeit zu reflektieren und die Schule zum Lebensraum, unter schul- und sozialpädagogischen Aspekten, zu entwickeln • Studierende können am Beispiel der Schulsozialarbeit Prinzipien der Kinder- und Jugendhilfe darlegen • Studierende können theologische Themen (Schöpfung, Theodizee, Tod und Auferstehung) für sich exegetisch und systematisch-theologisch erschließen und didaktisch analysieren 				
Modulinhalte:				
<ul style="list-style-type: none"> • Kooperationsformen zwischen Schule und Sozialer Arbeit, z.B. Schulsozialarbeit, schulnahe Jugendhilfe, schulbezogene Jugendarbeit • Konzeptionen der Schulsozialarbeit • Religionsunterricht auf dem Hintergrund von Theorien und Konzeptionen der Schulpädagogik und Religionsdidaktik sowie des Schulcurriculums planen, durchführen und evaluieren • Zentrale alt- und neutestamentliche Themen in systematisch-theologischer Reflexion • Vorbereitung auf die B.A.-Abschlusslehrprobe 				

Kompetenzen:

Die Studierenden können

- eine B.A.-Abschlusslehrprobe planen, halten und evaluieren und dabei die Bildungsstandards für den Religionsunterricht der Grundschule und Sekundarstufe 1 berücksichtigen und selbständig umsetzen.
- Kriterien für guten Unterricht wissenschaftsbasiert diskutieren und selbständig im eigenen Religionsunterricht anwenden
- Modelle der inneren Differenzierung, des individualisiertes Lernen und Niveaunkretisierungen situationsangemessen in der Lehrprobe realisieren und

reflektieren sowie über Gesprächsphasen im Religionsunterricht geeignete Unterrichtsmethoden theoriebasiert wählen, die Gespräche strukturieren, Religionsunterricht kommunikativ gestalten und Gespräche evaluieren

- die Prinzipien der Kinder- und Jugendhilfe darlegen, deren Reichweite auf Basis von SGB VIII benennen, analysieren und die Herausforderungen im Hinblick auf die Schule als Handlungsort als auch auf die Schulsozialarbeit am Handlungsort Schule reflektieren
- verschiedene Ansätze der Schulsozialarbeit bildungs- und sozialtheoretisch begründen und deren praktische Konsequenzen eigenständig beurteilen
- Konfliktlinien zwischen Schulsystem und Jugendhilfesystem identifizieren, systembezogen analysieren und eigenständig mögliche Lösungsansätze entwickeln
- Vernetzungsnotwendigkeiten zwischen Schule und anderen gesellschaftlichen Subsystemen erkennen und dafür notwendige Kooperationsstrukturen konzipieren, initiieren und evaluieren
- unterschiedliche Rollenerwartungen an die Person eines/r SchulsozialarbeiterIn und eines/r ReligionspädagogIn auf deren system- und personenbezogenen Herkunft hin analysieren, Rollenkonflikte beschreiben, eine eigene Haltung dazu entwickeln und allgemeine Verhaltensalternativen ableiten

Beteiligte Disziplinen: Pädagogik, Religionspädagogik, Theologie, Soziale Arbeit

Lehr- und Lernformen: Seminar Kleingruppenarbeit, Workshop, RU durchführen und evaluieren

Vorausgesetzte Module: keine

Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen BA-Studiengängen: -

**Studienbereich 6: Arbeitsfelder der Religions- und Gemeindepädagogik:
Studienschwerpunkt**

Modul 24: Studienschwerpunkt I: Arbeitsfeldbezogene Forschung				
Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Wolfgang Ilg				
P054: Studienschwerpunkt I (Prüfung, 6. FS)				
Baustein S066: Entwicklung der B.A.-Thesis (Seminar) 2 SWS				
Baustein S067: Forschende Erkundung religionspädagogischer und diakonischer Arbeitsfelder (Seminar) 2 SWS, mit den Schwerpunkten				
<ul style="list-style-type: none"> a) Religionsdidaktik/Religionsunterricht b) Kinder- und Jugendarbeit c) Gemeinmediakonie/Soziale Arbeit und Gemeindepädagogik 				
6 CP	4 SWS	Studiensemester: 6	Pflichtfach	Modulprüfung: MtA (PL)
Workload: 180 h	Präsenzzeit: 45 h	Selbststudium: 135 h	Praxis:	
Ziele bezogen auf das gesamte Studium:				
<ul style="list-style-type: none"> • Das Modul vermittelt arbeitsfeldbezogen alle wesentlichen Grundlagen, Arbeitstechniken in Bezug auf einen forschenden Zugang zu den Arbeitsfeldern im Wahlbereich (Kinder- und Jugendarbeit, Gemeinmediakonie/-pädagogik, Religionspädagogik/-didaktik) • Studierende erschließen sich Forschungsergebnisse (Studien), reflektieren diese und sind in der Lage diese strukturiert vor- und darzustellen und mit Studierenden zu diskutieren • Das Modul bietet den Studierenden eine Hilfe zur Planung ihrer B.A.-Thesis 				
Modulinhalte:				
<ul style="list-style-type: none"> • Grundbegriffe und -kompetenzen sozialwissenschaftlicher Feld- und Praxisforschung in religionspädagogischen und gemeindepädagogischen Kontexten • Methoden der empirischen Feld- und Praxisforschung kennen und umsetzen • Studien lesen lernen und Studienergebnisse erarbeiten und reflektiert darstellen • Erschließung und wissenschaftliche Planung eines Themas für die B.A.-Thesis 				

Kompetenzen:

- Studierende kennen die wesentlichen Grundlagen der (religions- und gemeindepädagogischen) Forschung und Evaluation und können deren Nutzungsbereiche reflektieren. Sie verfügen über relevante Arbeitstechniken und können diese für ihre B.A.-Thesis selbständig umsetzen
- Sie gewinnen Sicherheit im Umgang mit wissenschaftlichen Arbeitstechniken und können eigenständig Daten der empirischen Forschung darstellen, interpretieren sowie eigene Erkundungen und Recherchen in den Arbeitsfeldern vornehmen
- Sie kennen aktuelle Forschungen und können diese erschließen. Sie sind in der Lage, Teile aus aktuellen Forschungsstudien zur erarbeiten, reflektieren, darzustellen und exemplarische Nutzungsbereiche zu erkennen und zu erläutern
- Studierende kennen die Vorgaben und Anforderungen an eine religions- und gemeindepädagogische B.A.-Thesis und sind in der Lage, eine Leitfrage zu entwickeln, diese mittels geeigneter empirischer Methoden zu erschließen und im Hinblick auf die B.A.-Thesis selbständig sachgerecht anzuwenden

Beteiligte Disziplinen: Sozialwissenschaften, Religions- und Gemeindepädagogik, Theologie

Lehr- und Lernformen: Seminar, Tutorien, Recherche, Referat/Präsentation

Vorausgesetzte Module: keine

Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen B.A.-Studiengängen: -

Studienbereich 5: Organisation als Bedingung und Gestaltungsaufgabe der Religions- und Gemeindepädagogik

Modul 25: Gemeinwesen und Sozialraum in interkulturellen Handlungsfeldern				
Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Beate Aschenbrenner-Wellmann				
P143: Gemeinwesen und Sozialraum in interkulturellen Handlungsfeldern (Prüfung, 7. FS)				
Baustein V112: Von der Gemeinwesenarbeit über das Quartiersmanagement zur Sozialraumorientierung und zurück? Eine Einführung (Vorlesung) 1 SWS				
Baustein S214: Vertiefungsseminar: Gemeinwesen und Sozialraum in inter-kulturellen Handlungsfeldern (Seminar) 1 SWS				
Baustein S215: Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz – AGG (Seminar) 1 SWS				
Baustein W026: Gemeinwesen und Sozialraum in interkulturellen Handlungsfeldern (Workshop) 1 SWS				
6 CP	4 SWS	Studiensemester: 7	Pflichtfach	Modulprüfung: Referat/Hausarbeit (PL)
Workload: 180 h	Präsenzzeit: 56 h	Selbststudium: 124 h	Praxis:	
Ziele bezogen auf das gesamte Studium:				
<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinwesenarbeit (GWA) als stadtteilorientierte Dienstleistung, die soziale und religionspädagogisch ausgerichtete Arbeit sozialräumlich strukturiert, Institutionen koordiniert und für die beteiligten Menschen Partizipation realisierbar macht, kennenlernen und als ein zentrales Arbeitsprinzip der Profession identifizieren • Theoretische und anwendungsbezogene Auseinandersetzung mit Grundfragen, Entwicklungslinien und Handlungsfeldern der GWA und der Sozialraum- und Lebensweltorientierung im Hinblick auf Deutschland als Einwanderungsland sowie im Hinblick auf die internationalen Beziehungen • Kennenlernen von Chancen und Grenzen der Beteiligung von MigrantInnen unter Berücksichtigung von theorie- wie praxisorientierten Fragestellungen aus den Bereichen Integration und Inklusion sowie Ausgrenzung und Diskriminierung • Rechtliche und politische Vorgaben bei der Zielerreichung gemeinwesenorientierter Aufgaben kennen und zu berücksichtigen lernen 				

Modulinhalte:

- Theorieansätze aus der Gemeinwesenarbeit, der Sozialraum- und Lebensweltorientierung sowie aus dem Feld der sozialen Teilhabe
- Empowerment als professionelle Grundhaltung
- Meilensteine der Entstehung und Entwicklung der Gemeinwesenarbeit, Dimensionen und Qualitätsstandard
- Methoden sozialraum- und gemeinwesenorientierter Arbeit im Überblick
- Spezifische Aneignungs- und Teilhabemöglichkeiten unter Berücksichtigung der Lebenslage Migration und Interkulturalität
- Vertiefende Auseinandersetzung mit den Begriffen Migration, Integration, Partizipation und Diskriminierung unter theoretischen wie handlungsorientierten Perspektiven sowie Erkennen der internationalen Zusammenhänge
- Einführung in das Ausländer- und Zuwanderungsrecht, in rechtliche Aspekte sozialraumorientierter Jugendhilfe sowie der Arbeit mit wohnsitzlosen Menschen

Kompetenzen:

Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit und Bereitschaft,

- Gemeinwesen- und Sozialraumorientierung als professionelle Haltung und Praxisperspektive für die Arbeit in interkulturellen und interreligiösen Zusammenhängen zu erkennen und zu reflektieren
- Schlüsselbegriffe angemessen zu verwenden und wesentliche Entwicklungslinien und Qualitätsstandards der GWA insbesondere im Hinblick auf die Aktivierung und Partizipation von Menschen mit Migrationshintergrund aufzeigen zu können
- Sozialraum- und gemeinwesenorientierte bzw. kirchliche Organisationen betreffende Methoden anwenden zu können
- Komplexität und Wandelbarkeit des Phänomens „Kultur“ und die Prozesshaftigkeit des Integrationsbegriffs verstehen zu können und daraus Handlungsfähigkeiten abzuleiten
- sich in unterschiedlichen Milieus verständlich zu machen, Bedürfnisse der Betroffenen zu erfassen und zu verstehen sowie Diskriminierungs- und Ausgrenzungsmechanismen durch aktive Beteiligung der Betroffenen entgegenzuwirken
- zum Erkennen der internationalen Perspektiven in den Handlungsfeldern GWA, stadtteilorientierte Arbeit, Migration und Integration
- zur Reflexion der rechtlichen und politischen Zusammenhänge einer sozialraumorientierten sozialen und religionspädagogischen Arbeit im Einwanderungsland Deutschland
- strukturelle und personale Potenziale zur Vernetzung und Beteiligung von Menschen mit Migrationshintergrund fördern und aktivieren zu können

Beteiligte Disziplinen: Soziale Arbeit, Soziologie, Recht, Interkulturelle Pädagogik, Ethnologie

Lehr- und Lernformen: Vortrag, Diskussion, Kleingruppenarbeit, Praxisbesuche, forschendes Lernen, Methoden-Workshops, Teamarbeit und Präsentationen

Vorausgesetzte Module: keine

Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen B.A.-Studiengängen: BASA, ISA, DW

Studienbereich 7: Theologische Wissenschaft und religionspädagogische Praxis

Modul 26: Homiletische und liturgische Kompetenzen				
Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Bernhard Mutschler				
P151: Homiletische und liturgische Kompetenzen				
Baustein S117: Einführung in die Theorie und Praxis der Verkündigung (Seminar) 2 SWS				
Baustein V089: Liturgische und homiletische Anforderungen an Zweit- und Sondergottesdienste (Workshop) 2 SWS				
6 CP	4 SWS	Studiensemester: 7	Pflichtfach	Modulprüfung: MtA (UPL)
Workload: 180 h	Präsenzzeit: 45 h	Selbststudium: 135 h	Praxis:	
Ziele bezogen auf das gesamte Studium:				
<ul style="list-style-type: none"> • Gottesdienste in Wort und Sakrament theologisch differenziert reflektieren und praktisch gestalten können. Biblisch-theologische Begründungen liturgischen und homiletischen Handelns differenziert reflektieren können. • Unterschiedliche Formen der Verkündigung für sich verändernde religionspädagogische, diakonische und soziale Handlungsfelder konzipieren, reflektieren und durchführen können • Wissenschaftlich basierte, theologische Urteilsfähigkeit erwerben hinsichtlich Form und Inhalt der Verkündigung in unterschiedlichen religionspädagogischen, sozialen und kirchlichen Kontexten und Milieus. • Wissenschaftlich-theologische Methoden für die Verkündigung von biblischen Texten in unterschiedlichen religionspädagogischen Kontexten erarbeiten und zur Anwendung bringen können. • Kirchliches Bekenntnis, individuelle Frömmigkeit und wissenschaftliche Dogmatik differenzieren und im Kontext offizieller, öffentlicher Religion und ihrer Verkündigung wissenschaftlich reflektieren können. • Individuelle Glaubenszeugnisse und ihre theologischen Begründungszusammenhänge im ökumenischen und interreligiösen Diskurs differenziert kommunizieren und individuell für komplexe Arbeitsfelder reflektieren und gestalten können. 				
Modulinhalte:				
<ul style="list-style-type: none"> • Biblische Begründung von Sakrament und Wortverkündigung, Geschichte und Theologie des Gottesdienstes, dogmatische und theologische, insbesondere auch ökumenische Traditionen der Liturgie und der Predigt • wissenschaftlich fundierte, homiletische Exegese ausgewählter Bibeltexte, theologische Reflexion und praktische Erprobung des homiletischen Verfahrens. • Soziologie der Hörenden in religionspädagogischen, diakonischen und sozialen Handlungsfeldern. • Rhetorik in Theorie und Praxis, Bedeutung von Ritual und Sakrament in Kirche und Biografie, liturgisches Verhalten im Gottesdienstraum und am Altar. 				

- Pluralität und Diversität der Zeichen und Formen des Gottesdienstes: Schulgottesdienst, Jugendgottesdienst, Frauengottesdienst, Bibliodrama, Thomasmessen u.a. Sonderformen wissenschaftlich für komplexe, sich verändernde Handlungsfelder reflektieren sowie praktisch erkunden und erproben.
- Forschende Praxiserkundungen diverser Sonderformen in Schule, Jugendarbeit, Diakonie und Kirche

Kompetenzen:

- Die Studierenden sind in der Lage, auf wissenschaftlicher Basis Konzeptionen für Gottesdienste und Andachten für komplexe, sich verändernde Arbeitsfelder und größere Trägerstrukturen zu erarbeiten, diese selbst zu gestalten und wissenschaftlich zu reflektieren. Sie sind dazu befähigt, Mitarbeitende zu homiletisch-liturgischer Arbeit anzuleiten.
- Sie kennen und reflektieren unterschiedliche exegetische Methoden im Blick auf die Anforderungen homiletischen und liturgischen Handelns in konfessionellen, ökumenischen und interreligiösen religions- und gemeindepädagogischen Praxisfeldern.
- Sie können die Bedeutung von Dogma und Bekenntnis in religiösen Traditionen erkennen und würdigen ihre jeweiligen Begründungszusammenhänge im Blick auf homiletisch-liturgische Herausforderungen (Freiheit und Bindung im Glauben, private Frömmigkeit und offizielle Religion. Person der Predigenden).
- Sie können soziologische und rhetorische Theorien der Ästhetik, Semiotik und Rezeptionsästhetik differenzieren, wissenschaftlich begründen und auf Fragen der homiletisch-liturgischen Gestaltung und Rezeption anwenden.
- Sie können diverse Zielgruppen wahrnehmen und unterscheiden im Blick auf homiletisch-liturgische Herausforderungen in komplexen sich wandelnden Handlungsfeldern.
- Die Studierenden verfügen über ein vertieftes, hermeneutisch reflektiertes Wissen über die Bedingungen und Gestaltungsmöglichkeiten liturgischer und homiletischer Praxis und können diese auf wissenschaftlicher Basis begründen.

Beteiligte Disziplinen:

Religionspädagogik/Theologie/Rhetorik/Soziologie/Ästhetik/Diakoniewissenschaft

Lehr- und Lernformen: Seminar und Workshop, praktische Übungen, Feedbacks, Praxiserkundungen

Vorausgesetzte Module: keine

Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen B.A.-Studiengängen: DW

**Studienbereich 6: Arbeitsfelder der Religions-und Gemeindepädagogik:
Studienschwerpunkt**

Modul 27: Studienschwerpunkt II: Professionelle Handlungskompetenz				
Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Wolfgang Ilg				
P056: Studienschwerpunkt II (Prüfung, 7. FS)				
Baustein S146: Aspekte diakonischer Professionalität (Seminar) 2 SWS (für alle), zusätzlich eines der folgenden Seminare:				
Baustein S241: Management in der kirchlichen Kinder- und Jugendarbeit – „Besser leiten“ 2 SWS				
Baustein S242: Ehrenamtliche Mitarbeiterförderung in Gemeinde- und Jugendarbeit 2 SWS				
Baustein S243: Pädagogik und Organisation von Kinder- und Jugendfreizeiten 2 SWS				
Baustein V039: Niedrigschwellige Formen der Kinder- und Jugendarbeit 2 SWS				
6 CP	4 SWS	Studiensemester: 7	Pflichtfach	Modulprüfung: MtA (PL)
Workload: 180 h	Präsenzzeit: 45 h	Selbststudium: 135 h	Praxis:	
Ziele bezogen auf das gesamte Studium:				
<ul style="list-style-type: none"> • Das Modul bündelt bisherige Erfahrungen und Kenntnisse in gemeindepädagogischen Arbeitsfeldern und erweitert und vertieft diese Kenntnisse und Kompetenzen • Es rückt die fachlich-inhaltlichen und didaktisch-methodischen Anforderungen der Praxis ins Blickfeld und will auf diese vorbereiten. • Es vertieft das Verständnis als Religions-/GemeindepädagogIn im Diakoniat der Kirche zu arbeiten und unterstützt die Rollenfindung als DiakonIn 				
Modulinhalte:				
<ul style="list-style-type: none"> • Aspekte einer diakonischen Profession • Managementkenntnisse und -kompetenzen in der Arbeitsfeldern der kirchlichen Gemeinde- und Jugendarbeit • Gewinnung, Begleitung und Bildung/Förderung freiwilliger/ehrenamtlicher MitarbeiterInnen • Pädagogische und organisatorische Planung von Freizeiten für Kinder und Jugendliche • Offene und niedrigschwellige Formen der Kinder- und Jugendarbeit 				

Kompetenzen:

Studierende

- können ihr Handeln diakoniespezifisch formulieren und in den Diakonat der Kirche einordnen. Sie können das Spezifische des Amtes gegenüber anderen FunktionsträgerInnen in der Kirche argumentativ vertreten und angemessen auftreten. Sie entwickeln einen eigenen diakonischen Habitus in der Auseinandersetzung mit anderen BerufsrollenträgerInnen.
- können Grundformen der gemeinde- und religionspädagogischen Arbeit unter konzeptionellen, didaktischen und methodischen Dimensionen reflektieren, professionell planen, evaluieren und weiterentwickeln
- können Organisations- und Managementprozesse zur Planung und Entwicklung der Arbeitsfelder der Gemeindepädagogik initiieren und konzeptionell, didaktisch und methodisch professionell umsetzen, diese evaluieren und professionstheoretisch weiterentwickeln
- kennen die Bedeutung ehrenamtlichen/freiwilligen Engagements für die Arbeitsfelder der Gemeindepädagogik und Grundaufgaben für deren Gewinnung und Begleitung. Sie können Bildungsveranstaltungen auf konzeptioneller Grundlage planen, umsetzen, evaluieren und wissenschaftsgeleitet weiterentwickeln.

• können freizeit- und erlebnispädagogische Maßnahmen unter Einbezug wissenschaftlicher Erkenntnisse auf konzeptioneller Basis mit ehrenamtlichen/freiwilligen MitarbeiterInnen planen, durchführen und leiten. Sie können diese evaluieren und weiterentwickeln.

• Studierende kennen niedrighschwellige und offene Arbeitsformen der Kinder- und Jugendarbeit und können diese konzeptionell und inhaltlich umsetzen.

Beteiligte Disziplinen: Religionspädagogik, Theologie, Diakoniewissenschaft, Human- und Sozialwissenschaften, Freizeitpädagogik

Lehr- und Lernformen: Seminar, Workshop

Vorausgesetzte Module: 24

Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen B.A.-Studiengängen: -

Modul 28: Bachelorthesis-Modul				
Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Bernhard Mutschler				
8900: Bachelorthesis (Prüfung, 7. FS)				
8905: Kolloquium (Prüfung, 7. FS)				
12 CP	0 SWS	Studiensemester: 7	Pflichtfach	Modulprüfung: -
Workload: 360 h	Präsenzzeit: -	Selbststudium: 360 h	Praxis:	
Ziele bezogen auf das gesamte Studium:				
<ul style="list-style-type: none"> • Durch die Bachelorthesis und das Kolloquium soll gezeigt werden, dass wesentliche Bildungsziele des Studiengangs – wissenschaftliches Arbeiten und theoriegeleitete Praxisreflexion in Bezug auf eine selbst entwickelte Fragestellung – erreicht wurden. • Vertiefung des Wissens und Wissenstransfer der für die fachpraktische Arbeit relevanten Disziplinen und Bezüge • Qualifizierte Erstellung und Diskussion der Bachelorthesis 				
Modulinhalte:				
Bachelorthesis:				
<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung und Bearbeitung einer eigenen Fragestellung in einer vorgeschriebenen Zeit • Berücksichtigung relevanter und aktueller Fachliteratur und Theoriebezüge • Begründung und Anwendung angemessener wissenschaftlicher Methoden • Reflexion des Theorie-Praxis-Transfers Kolloquium: • Präsentation der Argumentationslinie der Bachelorthesis • Darstellung der Ergebnisse in ihrer Relevanz für die Umsetzung in der Praxis • Verknüpfung relevanter Wissensbereiche des Studiengangs mit den Themen der Bachelorthesis 				
Kompetenzen:				
Studierende				
<ul style="list-style-type: none"> • können im Kontext der eigenen Studienrichtung eine Themenstellung in der vorgeschriebenen Zeit bearbeiten, dabei eine theoretische-, praxis- und berufsrelevante erkenntnisleitende Fragestellung entwickeln und diese in eine inhaltliche Gliederung umsetzen und unter Einbezug wissenschaftlicher Methoden in einer B.A.-Thesis darlegen • können die Inhalte der Arbeit kommunizieren, reflektieren, diskutieren und sich damit positionieren sowie die Relevanz des Themas theoretisch und praktisch für das bearbeitete Themen-/Arbeitsfeld übertragen (Kolloquium) • sind dabei in der Lage, die Arbeit an der B.A.-Thesis selbständig zu strukturieren, wissenschaftliche Literatur heranzuziehen und auszuwerten, wissenschaftliche Erkenntnisse zu generieren sowie strukturiert zu arbeiten. Sie müssen mit der Thematik konstruktiv-kritisch umgehen und divergierende Positionen argumentativ abwägend reflektieren und auf ihre B.A.-Thesis anwenden 				

- zeigen dabei, dass sie in der Lage sind, dass "die Zusammenhänge des Faches überblickt werden, die Fähigkeit vorhanden ist, wissenschaftliche Methoden und Erkenntnisse anzuwenden und die für den Übergang in die Berufspraxis notwendigen gründlichen Fachkenntnisse erworben wurden" (Studien- und Prüfungsordnung, § 30, Abs. 1).

Beteiligte Disziplinen: alle (Bezugs-)Disziplinen der Religions- und Gemeindepädagogik

Lehr- und Lernformen: Beratung durch Erst- und ZweitkorrektorIn, Selbststudium, Literaturrecherche

Vorausgesetzte Module: 24

Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen B.A.-Studiengängen: -